

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

539 (18.11.1912) Abendausgabe

Expedition:
Kaiser- u. Kammerräte
Kaiserstr. u. Marktplatz

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20

8stellige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonienzeitung 25 Pfg.
die Kolonienzeitung 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.

Gesamtdruck:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 539.

Karlsruhe, Montag den 18. November 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 538 um-
fasst 12 Seiten mit Nr. 22 des Kuriers, Allgem.
Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe
Nr. 539 umfasst 8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Strafenübermaß?

Karlsruhe, 18. Nov. Der Eindruck ist unzweifelhaft da.
Man kann sogar von einer Bewegung gegen den Massenbetrieb
unserer Strafsystem sprechen: einige Zahlen genügen, sie nach-
zusehen. Vor kurzem hat sich ein Fachmann, der Direktor des
Moabiters Zellengefängnisses, Dr. Fintelburg, der mühsamen
Arbeit unterzogen und ermittelt, wieviele Personen der heute
lebenden Bevölkerung wegen Vergehens oder Vergehens be-
straft sind. Das Resultat war überraschend: jeder sechste
Mann und jede fünfundzwanzigste Frau, jeder 43. Knabe und
jedes 213. Mädchen ist gerichtlich bestraft. Fintelburg selbst
findet diese Zahlen ungeheuerlich. Er spricht von einer
Hypertrophie, die ein völlig verzerrtes Bild von der Kriminali-
tät des deutschen Volkes gebe, die Strafe zu einer Normal-
erscheinung mache und gerade damit die Staatsautorität ihres
wirksamsten Mittels beraube. Auf die weitere Kritik, die der
Gefängnisdirektor an Strafhaftigkeit und Strafvollzug übt,
auf seine Vorschläge zur Einschränkung, soll hier nicht ein-
gegangen werden. Was er über die Folgen strafrechtlicher
Ueberproduktion und den Wert „gesellschaftlicher Selbstregu-
lierung“ sagt, ist durchweg zutreffend: fragt sich nur, ob das
Uebermaß wirklich besteht.

„Jeder sechste Mann; jede fünfundzwanzigste Frau“...
Den Zahlen wohnt die Kraft eines Schlagwortes inne: ganz von
selbst werden Ueberstrichen daraus. Es mindert ihre Wirkung
nicht, wenn man hinzusetzt, daß in Deutschland jährlich
500 000 bis 600 000 gerichtliche Verurteilungen erfolgen. Muß
nicht diese unerfährliche Massenmaschine in der Anlage verfehlt
sein? Ist es zuviel verlangt, sie solle die Hälfte, zwei Drittel
ihrer Arbeit einstellen? — Jede Forderung verliert den größ-
ten Teil ihres Radikalismus, sobald sie in ihre Einzelheiten
zerlegt wird. Auch diese. Wer die Statistik der strafbaren
Handlungen vorurteilslos prüft, dem wird das Urteil über
Fintelburgs Zahlen nicht mehr so selbstverständlich erscheinen.

Vor allem diese: Der erste natürliche Eindruck ist gleich-
bedeutend mit der Annahme, die weitaus größte Masse der
Strafverurteilten setze sich aus Bagatelldelikten zusammen. Gerade
das aber trifft nicht zu. Im Jahre 1910 wurden wegen Ver-
gehens oder Vergehens gegen das Strafgesetzbuch 498 000 Per-
sonen verurteilt. In dieser Gesamtzahl sind nicht weniger als
92 000 Bestrafungen allein wegen gefährlicher Körperverletzung
enthalten: beinahe der fünfte Teil von allen. Wo bleibt hier
die Möglichkeit einer Einschränkung? Keine noch so milde
Judikatur kann einen einzigen dieser 92 000 Fälle straflos las-
sen; mit mehr Grund könnte man finden, daß die Strafen für
Körperverbrechen meist unverhältnismäßig niedrig bemessen
sind. Der Zahl von 25 000 Fällen leichter Körperverletzung
wieder ist anzumerken, wieviele der tatsächlich begangenen
Handlungen straflos bleiben. Einen Hauptbeitrag zur Straf-
masse bilden die Diebstähle: 95 000 leichte, mehr als 19 000

schwere in einem Jahr. Wegen Verletzung der Wehrpflicht wur-
den 8000 Personen verurteilt, auf Grund des § 176: 4500, wegen
Kuppelei 2500, wegen Zuhälterei 1300, wegen Vergehens
gegen § 183: 220 Personen; wegen sonstiger Sexualdelikte
noch etwa 2000. Des Mordes oder Totschlags hatten sich 300
Personen schuldig gemacht, des Kindesmordes oder der Tötung
der Leibesfrucht ungefähr 1100, der jahrlässigen Tötung 600.
Jahrlässige Körperverletzung ist mit rund 5000 Fällen verzeich-
net, Unterschlagung mit 30 000, Raub mit 700, Erpressung mit
ebensoviel, Fehlerei und Begünstigung mit 10 000 Fällen...
Es folgen in der Liste 28 000 Verurteilungen wegen Betrugs,
1500 wegen Untreue, 6500 wegen Urkundenfälschung, 19 000 we-
gen Sachbeschädigung, 400 wegen (vorsätzlicher) Brandstiftung.
Dazu einige Tausend unbedingte Strafbare, aber weniger häu-
figer Vergehens.

In dieser endlosen Reihe ist wohl nur bei Diebstahl, Bet-
rug, Unterschlagung und den Jahrlässigkeiten eine Ein-
schränkung der Straffälle durch mildere Rechtsprechung denkbar.
Alles in allem handelt es sich um annähernd 360 000 Verur-
teilungen. Von ihnen sind 140 000 bis 150 000 einer straf-
rechtlichen Einschränkung zugänglich: sie auf die Hälfte herab-
setzen, hieße immerhin 70 000 Strafen ersparen.

Das Reich der Bagatelldelikten beginnt erst bei den Ver-
eidigungen (60 000), dem Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte
(17 000) und wohl auch vielen Fällen von Hausfriedensbruch
(23 000; darunter aber 6000 schwere). Gleichfalls dazu gehören
die meisten der 50 000 Vergehens gegen sonstige Reichsgesetze.

Fazit: Bei noch so weitherzigen Reformen dürften unter
den annähernd 550 000 Vergehens immer noch 400 000 sein, die
in keinem Falle straflos bleiben, nur in ihrer Mindestzahl mit
Geldstrafen gestraft werden können. Gut die Hälfte von allen
sind eben, so unwahrscheinlich es für den ersten Anblick aussah
— nicht Bagatellen.

Es ist allzu bequem und voreingenommen, zu folgern: das
Umfang der Zahl muß an der Strafsystem liegen — denn so kri-
minell kann unser Volk unmöglich sein. Wirklich nicht? Der
Fehler liegt nicht in einer pharisäischen Auffassung: er liegt
in dem Mangel an statistischem Sinn. Daß in Deutschland
jeder dreißigste erwachsene Mann zum Selbstmörder wird; daß
jeder zehnte eines gewalttätigen Todes stirbt; dies und manches
andere wird ebenfalls keiner glauben, bis man ihm nachweist.
Dennoch ist es so. Auch Massenerscheinungen werden durchweg
unterschätzt. Nicht beim äußeren Umfang, sondern bei den in-
neren Gründen der Kriminalität soll unser kritisches Nachden-
ken ansetzen. Hermann Friedmann.

Badische Chronik.

Heidelberg, 18. Nov. In der Nacht von Samstag
auf Sonntag ist nach langem schweren Leiden Zimmermeister
Emil Oel, unser langjähriger bewährter Feuerwehrkomman-
dant, gestorben. Der Verstorbene erfreute sich allenthalben
seines lebenden, offenen Wesens wegen großer Wertschätzung.
Er hat ein Alter von 56 Jahren erreicht.

Heidelberg, 18. Nov. Nach einem Gerüchte soll das
Stift Neuburg des Freiherrn Alexander von Bernus von
einer Frankfurter Gesellschaft aufgekauft worden sein, um
das Stift in ein Erholungsheim umzuwandeln. Von der im

Stift Neuburg untergebrachten Goethe-Sammlung ist nur
noch ein verschwindend kleiner Teil vorhanden. Der Haupt-
teil, darunter über 40 Goethebriefe in fortlaufender Reihen-
folge, befindet sich mit zahlreichen Autogrammen bei einem
Münchener Antiquar, der die Sachen in seine Kunstversteige-
rungen aufgenommen hat.

Heidelberg, 18. Nov. Zu der Affäre am Hochzeitstage
melden hiesige Zeitungen noch, daß es der Braut, die sich kurz
vor der standesamtlichen Trauung in selbstmörderischer Weise
zu erschließen suchte, den Umständen nach gut geht. Jemand
welche Gefahr für später soll für sie nicht bestehen.

Heidelberg, 18. Nov. Gestern abend gegen 1/2 11 Uhr
wurde der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter August Bechtel aus
Handschuhsheim, als er auf der Dossenerlandstraße in mü-
williger Weise vor dem Zuge der Nebenbahn umhersprang,
von der Maschine erfasst und eine Strecke weit geschleift. Mit
mehreren Rippenbrüchen und erheblichen Verletzungen am
Becken wurde der junge Mann in das Akademische Kranken-
haus gebracht, wo er abends gegen 10 Uhr gestorben ist.

Heidenstein (A. Neckarbischofsheim), 17. Nov. Na-
he heute ab mußte ein Teil der hiesigen Volksschule wegen
Materschwäche eines Ofens, zum großen Gaudium der Schul-
jugend, bis auf weiteres geschlossen werden.

Tauberbischofsheim, 17. Nov. Der seit vier Wochen
dahier eingeführte Wochenmarkt, welcher am Dienstag und
Freitag auf dem Marktplatz beim Rathaus abgehalten wird
hat einem wirklichen Bedürfnis entsprochen und wird von
Käufern und Verkäufern jeweils stark frequentiert. Für
mancherlei Produkte ist dadurch ein bedeutender Preisabschlag
eingetreten.

Konstanz, 17. Nov. Das Befinden des am Mittwoch
gestürzten Leutnants Bernsau vom hiesigen Regiment hat sich
gebessert. Immerhin wird es noch lange Zeit, voraussichtlich
ein Vierteljahr, dauern, bis der Offizier seinen Dienst wieder
übernehmen kann.

Konstanz, 17. Nov. Der Inhaber der in Konkurs gera-
tenen Holz-, Kohlen- und Baumaterialienhandlung C. S. D.
wurde gestern wegen Verdachts des betrügerischen Bankrotts
verhaftet. Es soll sich nicht nur um unrichtige Buchführung
sondern auch um Beseitigung von Vermögenswerten handeln.

Protestantentag zu Plankstadt.

Plankstadt (A. Schwellingen), 18. Nov. Hier fand gestern ein
Protestantentag statt, der aus 30 der umliegenden Städte und Dörfer
recht zahlreich besucht war. Plankstadt prangte in Flaggenhimmel
auch die katholischen Mitbürger hatten beilag, was auf ein gute.
Eindeutigen zwischen den beiden Konfessionen schließen läßt. Di-
Hauptversammlung des Protestantentages wurde nachmittags 3 Uhr
in der Kirche abgehalten, die überfüllt war. Pfarrer Heintze
hielt nach Gebet und Ansprache eine herzliche Begrüßungsrede, in der
er einen historischen Rückblick auf die Protestantentage warf und daran
erinnerte, daß in Speyer im Jahre 1529 der erste Protestantentag ab-
gehalten wurde. Nach einem Solozug betrat Stadtpfarrer Dr.
Geber-Ludwigshafen die Kanzel zu einem Festvortrag, in dem er die
Jehuitfrage behandelte. Nach Beendigung des Festvortrages dankt
Pfarrer Rath-Aheim allen Mitwirkenden, besonders aber der Ein-
wohnerschaft Plankstadt. Da die Kirche nicht alle Teilnehmer des
Protestantentages fassen konnte, so fanden zwei Parallelversammlun-
gen statt. Im Gasthaus zum Adler, dessen großer Saal 1000 Per-
sonen faßt, sprach Stadtpfarrer Schulze-Heidelberg und Professor
Wendling-Mannheim und in Gasthaus zur Rose Stadtpfarrer Engel-

Wienhof führte die Begleitung der Lieder mit bestem Ge-
lingen durch.

Am Samstag abend gastierte Ivette Guilbert im neuen
Saale des Künstlerhauses mit ihrem Ensemble. Klingt
auch ihre Stimme nicht mehr verführerisch, obgleich sie noch
ein reizvolles Pianissimo produziert, so ist doch der Vortrag
immer noch genial und in seiner Art unübertrefflich. Die
alten, entzückenden französischen Chansons, die sie in sehr
frischen Kostümen der verschiedenen Epochen sang, wirkten
dabei so frisch und unmittelbar wie am ersten Tage. Aber auch
die Begleiter der berühmten Sängerin boten Ausgezeichnetes,
so die vorzügliche Harfenistin Helene Chalot, der brillante
Flötist Louis Fleury und der ausdrucksvoll spielende Pianist
Arthur Luzzatti, die auch in Solonummern von ihrem bedeu-
tenden Können Zeugnis ablegten. Das leider nicht sehr zahl-
reiche Publikum spendete herzlichen Beifall.

Von der Luftschiffahrt.

B. Freiburg, 18. Nov. Der Breisgauverein für Luftschiffahrt,
der im nächsten Jahr den Vorsitz unter den Luftfahrervereinen der
Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes erhält, hat im ver-
flossenen Vereinsjahr unter der ausgezeichneten Leitung des Vor-
sitzenden, Excellenz Gade, einen erfreulichen Aufschwung genommen.
Seine Mitgliederzahl ist von 226 auf 352 gestiegen. Der Verein hat
mit einem Kostenaufwand von 5000 Mark einen Fliegerklub auf
dem hiesigen Exerzierplatz erbaut, der schon oft von auswärtigen
Fliegern benutzt wurde. Ferner konnte der Verein aus den Ueber-
schüssen des letzten Oberjahres Zuverlässigkeitsfluges 2000 Mark der
Nationalflugpende überweisen. Im nächsten Jahre wird sich der
Breisgauverein wieder an den geplanten Flugveranstaltungen am
Oberrhein beteiligen. In dem geplanten Wasserflugwettbewerb am
Bodensee wird sich voraussichtlich ein größerer Flug im Sinne
des diesjährigen anschließen. Für Januar 1913 ist der bekannte Flie-
ger Helmut Hirth zu einem Vortrag gewonnen. Der Freiballonport
wird, wie bisher, auch künftig vom Verein eifrig gepflegt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 18. Nov. Vom Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe
wird uns geschrieben: Herbert Gudenbergs Liebesleid „Belinde“,
welches dieser Tage durch den Volksschillerpreis ausgezeichnet worden
ist, wurde von der Generaldirektion erworben. Die Aufführung dieser
jüngsten Schöpfung des noch viel umstrittenen Dichters ist nach Neu-
jahr geplant.

Im 3. Sinfonie-Konzerte des Großherzogl. Hoforchesters am
27. November werden nur Orchesterwerke zur Aufführung gelangen.
Den ersten Teil des Abends wird das Werk eines Karlsruhers, des
jetzt in München an der Kgl. Akademie der Tonkunst wirkenden Pro-
fessors Friedrich Klose, ausfüllen. Seine sinfonische Dichtung „Das
Leben ein Traum“, die am 9. März 1898 unter Kottl in der Zeit-
halle ihre Uraufführung erlebte, wird das Programm eröffnen. Dann
folgt die Straußsche Liederballade „Tod und Verkündung“. Den Be-
schluß bildet Beethovens grandiose C-moll-Sinfonie. An diesem
Abend wird das Orchester bedeutend durch Mitglieder des Mannheimer
Hoforchesters verstärkt werden. Zu Kloses Werk wird außerdem,
laut Vorbericht des Komponisten, noch ein zweites Orchester hinter der
Szene Verwendung finden. Ein besonderes Interesse erhält das Kon-
zert noch durch die Anwesenheit des Komponisten Klose, der am
29. November sein 50. Lebensjahr vollendet. Der Kartenverkauf hat
bereits begonnen, eine Vorverkaufsbillette wird nicht erhoben.

Karlsruhe, 18. Nov. Ueber das Debüt einer jungen Karlsru-
her Sängerin, Fräulein Lehmann, in einem Konzert in Durmers-
heim, lesen wir im „Nacht. Tagbl.“: „Fräulein Lehmann, aus der
Gesangsschule des Herrn Herbold hervorgegangen, verfügt über eine
äußerst sympathische Stimme, mit der sie dank feinsten Schulung und
tiefen Empfindens die schönsten Wirkungen zu erzielen vermag. Sehr
gut war die Wiedergabe der Arie „Kommt ein schlanker Bursch ge-
gangen“ von Weber und allerliebste war der Vortrag dreier Lieder von
Silbald und D'Albert. Ihre Wiedergabe wurde mit Aufmerksamkeit und
großem Interesse verfolgt und mit reichem Beifall bedacht.“

Karlsruhe, 18. Nov. Drei Karlsruherinnen, Johanna Wippe,
Margarete Schweitzer und Una Sprenger gaben kürzlich im Adleraal
in Nürnberg ein Konzert, über welches die „Norddeutsche Zeitung“

schreibt: „Fräulein Sprenger, an der städt. Musikschule wirkend, ist eine vor-
zügliche Pianistin mit einer gut entwickelten Technik. Sie weiß ein-
dringlich zu gestalten, was sich besonders in den Sonaten für Klavier
und Violine von J. S. Bach und César Franck zeigte. Die Geigerin,
Fräulein Margarete Schweitzer, verfügt über einen schönen, gelingreichen
Ton. Ihr Spiel verrät warmes Empfinden. Als Komponistin hat
sie mit Fräulein Wippe Respekt eingeführt. Sie versteht ihre Texte treff-
end zu illustrieren, findet einen glücklichen, nicht in ausgetretenen
Pfadern sich bewegenden musikalischen Ausdruck. In der Münchener
Sofopernsängerin Fräulein Wippe hatte sie eine ganz vorzügliche Inter-
pretin, die mit ihrer namentlich auch im Piano prächtig klingenden
und tragenden Stimme sich der Tonschöpfungen hingebend annahm.
Sie verbindet mit einer pastosen Tiefe eine glanzvolle Höhe.“

Mülheim (Ruhr), 18. Nov. (Tel.) Der Bau des Instituts
der Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft zur Kohlenforschung soll im nächsten
Frühjahr begonnen und im übernächsten Frühjahr beendet werden.
Unter anderem sollen alte Probleme von neuem aufgegriffen wer-
den, namentlich die Frage der direkten Erzeugung von Elektrizität
aus Kohle mittels Kraftgasmotoren.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 18. Nov. Am vergangenen Freitag ver-
anstaltete Fräulein Margot Leguével, eine Schülerin des Herrn
Kammerjäger von Gorkom, einen Liederabend mit an-
sprechendem Programm. Die jugendliche Konzertsängerin
nennt eine sehr hübsche, sympathische Stimme ihr eigen, die
zwar von Natur aus zart, trotzdem aber klangvoll und trag-
fähig ist. Die Tonbildung zeugt für die sorgsame und geschickte
Schulung, die sie durch ihren trefflichen Lehrer empfangen hat.
Bis auf zwei, drei Töne der exponiertesten Höhe spricht die
ganze Skala leicht und sicher an, sowohl in der Kraft wie im
Piano, das sie übrigens schon meisterhaft beherrscht. Sie sang
Lieder von Schubert, Massenet, St. Saëns, Debussy, Krieger und
Brahms mit verständnisvollem Vortrag, am besten die fran-
zösischen Lieder und von Brahms das herrliche „Meine Liebe
ist...“ womit sie stürmischen Beifall errang. Herr Heinrich

gard-Ladenburg und Hauptlehrer Gulden-Karlstraße. Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich die Kirchenmitglieder noch im oberen Saale des Gasthauses zum Mittag. Alle Versammlungen waren überfüllt und haben bei den Besuchern und Teilnehmern des Protestantentages einen tiefen, nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Vermischtes.

hd Berlin, 18. Nov. (Tel.) Vor einem Schlächterladen in der Herrmannstraße in Neu-Kölln kam es gestern mittag zu tumultuariösen Zusammenstößen. Die Veranlassung dazu hatte ein völlig unbegründetes Gerücht gegeben, wonach die etwas nervöse Frau des Schlächters am Donnerstag ein Dienstmädchen vor dessen Entlassung mißhandelt haben soll. Schon am Samstagabend versammelte sich eine Menge von fast tausend Personen vor dem Metzgerladen und nahm eine drohende Haltung ein. In der Nacht wurden die Fenster eingeschlagen und gestern mittag versuchten halbwüchsige Burschen die Auslagen aus dem Fenster zu stehlen. Der Schlächtermeister wurde bei seinem Erscheinen schwer mißhandelt. Beim Herannahen der Polizei vertiefte sich die Menge. Die Täter wurden noch nicht ermittelt.

— Deuthen (Oberhessen), 18. Nov. (Tel.) Auf dem Gotthardtschacht der konsolidierten „Pauslgrube“, dem Schafgottischen Werke gehörig, sind in der letzten Nacht auf einem Flöz drei Grubenarbeiter infolge Einatmens giftiger Gase erstickt.

hd Czestochau, 18. Nov. (Tel.) Bei der Verfolgung von Räubern wurden die Polizisten von den Räubern, die sich in einem Gebäude des Jasnegroest-Klosters verbarrikadiert hatten, beschossen und mit Bomben beworfen. Truppen und Polizei umzingelten das Gebäude. Mehrere Polizisten wurden schwer verwundet. In dem Kampfe ist der Schmuggler Wladislaus Dombrowski erschossen worden. Dombrowski hatte am 3. November bei einem Zusammenstoß, den der Berliner Kriminalbeamte Buhdorf und der preussische Oberzolleinschreiber Gieseler mit Schmugglern zu bestehen hatte, den Oberzolleinschreiber erschossen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Stockholm, 18. Novbr. Der König und die Königin von Dänemark sind heute vormittag hier eingetroffen, um den ersten Besuch nach ihrer Thronbesteigung abzulassen. Zum

Empfange auf dem Bahnhof waren König Gustav und die Mitglieder der königlichen Familie, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden erschienen.

Der Kaiser in Kiel.

— Kiel, 18. Nov. Der Kaiser ist mit Gefolge um 7.30 Uhr hier eingetroffen und vom Prinzen Heinrich, den Prinzen Adalbert und Waldemar sowie dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz empfangen worden. Er begab sich an Bord des Linienhieses „Deutschland“, wo er Wohnung nahm. Die Hochseeflotte salutierte mit 23 Schuß. Das Wetter ist trübe.

— Kiel, 18. Nov. Heute mittag 12 Uhr wurden die Marinereuten im Exerzierhaus der 1. Matrosendivision vereidigt. Kurz vor 12 Uhr traf in der Uniform eines Admirals im Automobil der Kaiser bei den Kaiserern ein. Vom Hofe bis zur Kajüte bildeten die alten Leute Spalier. Anwesend waren, wie schon oben berichtet wurde, Prinz Heinrich sowie die Prinzen Adalbert und Waldemar von Preußen, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Großadmiral von Tirpitz und der Chef der Hochseeflotte Admiral von Holtenauer.

Am Altar waren die Kriegsflagge und die Fahne des 4. Seebataillons aufgestellt. Nach den Ansprachen der Stationsprediger beider Konfessionen wurden die etwa 7500 Rekruten unter Leitung des Inspektors der 1. Marineinspektion vereidigt. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Rede. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Chef der Marineinspektion der Dilekt Admiral von Köpcke aus. Darauf wurde vom Kaiser der Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie entgegengenommen.

Der Kaiser nahm sodann am Frühstück in der Offiziersspeisestube teil.

Die christlichen Gewerkschaften und der Papst.

hd Bochum, 18. Nov. Führende Kreise aus dem rheinisch-westfälischen Arbeitervereins-Lager haben sich an den national-liberalen Abgeordneten und christlich organisierten Bergmann Hermann in Bochum gewandt mit der Bitte, eine Interpellation der national-liberalen Partei über die Gewerkschafts-Encyklika des Papstes im Reichstage zu veranlassen.

Die Führer der christlichen Gewerkschaften neigen zu der Ansicht, daß der Wortlaut der Encyklika durch den Kardinal Kopp vor ihrer Veröffentlichung der preussischen Regierung vorgelegt worden ist und deren Zustimmung gefunden hat.

Zum bevorstehenden Waffenstillstand.

— Wien, 18. Nov. Die Verhandlungen der Balkanstaaten untereinander über die Formulierung der Friedensbedingungen werden von den Monarchen, den Ministerpräsidenten und den Generalstabschefs geführt und dürften vor 10 bis 14 Tagen nicht zum Ziele führen. Fragen, die man anfangs nicht in Betracht gezogen, wie der Besitz von Mesin, Monastir und Saloniki, müssen jetzt erst erörtert werden.

Die übrigen Mächte.

— Berlin, 17. Nov. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: „Die Bewahrung des Einvernehmens unter den Großmächten, die für eine gemeinsame Lösung der Orientfragen nötig ist, fand während der abgelaufenen Woche in mehreren Rundgebeten berufene Gesprächspartner. Die Hoffnung ist berechtigt, daß sich etwaige Meinungsverschiedenheiten auf ein Auseinanderfallen Europas in zwei Lager nicht verwickeln werden.“

Demonstrationen gegen den Krieg.

hd Wien, 18. Nov. Gestern fand hier eine von 15 000 Frauen besuchte Demonstrationssammlung gegen den Krieg statt. Es sprach der Träger des Nobelpreises S. A. Fried und einige Angeordnete.

hd Paris, 18. Nov. Die gestern nachmittag abgehaltene internationale Versammlung gegen den Krieg hatte eine ungeheure Menschenmenge aus allen Gegenden herbeigelockt. Die Versammlung fand in der Vorstadt St. Germain statt, unter sozialdemokratischer Leitung. Am Vormittag wurde eine Delegierten-Versammlung abgehalten, in der eine Resolution angenommen wurde. Die Hauptversammlung fand nach dem Muster der Berliner Versammlung statt. Grundbesitzer hatten 12 Hektar zur Verfügung gestellt, auf dem 8 Tribünen errichtet waren. Als Vertreter fremder Länder sprachen Van der Velde (Holland), Bernstorff (Dänemark) und Scheidemann (Deutschland), der sagte, daß die deutschen Brüder im Falle eines Krieges nicht auf ihre französischen Brüder zählen würden. Die Pariser Polizei hatte alle Straßen zum Versammlungsort sperren lassen und verboten, sich in geschlossenen Zügen zu bewegen.

— Rom, 18. Nov. Gustav Hervé, der Samstagabend hier eintraf, um am Sonntag auf einer Versammlung gegen den Krieg zu sprechen, wurde gleich nach seinem Eintreffen auf die Polizeipräfektur zitiert, wo er zurückgehalten wird, bis eine Entscheidung darüber getroffen worden ist, ob er ausgewiesen werden soll oder nicht.

Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie

— Berlin, 18. Nov. (Tel.) Bei der heutigen Vormittagsziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 M auf die Nr. 1432, 10 000 M auf die Nr. 95987, 5000 M auf die Nr. 22188, 47194, 115426, 121201, 126562, 206471. (Ohne Gewähr.)

Briefkasten.

A. B. in Schw. Das vom Bezirksamt Waldkirch erlassene bezirkspolizeiliche Verbot des Schütts von Stachpalmen ist nach § 148 B. St. G. B. zulässig. Diese seit 1912 bestehende gesetzliche Bestimmung befragt, daß mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden kann, wer den bezirks- oder ortspolizeilichen Vorschriften zum Schutts bestimmter Pflanzen oder Tierarten zuwiderhandelt. Die Eigentumsrechte des Privateigentümers werden durch dieses Verbot nicht getroffen. (444.)

G. A. hier. Die Arbeitszeit des häuslichen Dienstboten richtet sich in erster Linie nach dem Dienstvertrag. Eine gesetzliche Maximalarbeitszeit besteht nicht, die Arbeitszeit findet aber ihre Beschränkung in der ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmung, daß die Dienstherren auch hinsichtlich der Arbeits- und Erholungszeit diejenigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen hat, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit und Sittlichkeit erforderlich sind. Eine übermäßige Arbeitszeit berechtigt zur Aufkündigung des Vertrages, in Ihrem Fall bliebe nur die ordnungsmäßige Kündigung. (457.)

Brieflich erledigt. A. A. in K. (472). Chr. M. in K. (447). R. A. in Schw. Der Radfahrer hat dem Fußgänger auszuweichen und nicht umgekehrt. Wenn kein Ausweichen möglich, hat der Radfahrer abzuweichen. Das Unrichtige oder ungeschickte Verhalten des Fußgängers berechtigt in Schadensfällen von der Haftpflicht. Schilddrüsenverhalten des Fußgängers kann unter Umständen zur Bezahlung wegen groben Unfalls führen. (467.)

A. B. in W. Rückstände von Zinsen verjähren in vier Jahren, gerechnet vom Schluß des Jahres, in welchem der Zinsanspruch entstanden ist. Die Verjährung tritt nicht von selbst ein, der Schuldner muß sie geltend machen. Auch das Gericht kann die Verjährung erst dann berücksichtigen, wenn der Schuldner sich auf sie beruft. Nach Verjährung der Verjährung ist der Schuldner zur Verweigerung der Leistung berechtigt. Die Verjährung wird aber unterbrochen, wenn der Berechtigte dem Berechtigten gegenüber den Anspruch durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. Ueberwindung der Rechnung oder Anrechnung unterbricht die Verjährung also nicht. Mangels einer Bestimmung des Schuldners wird eine zur Tilgung nicht ausreichende Leistung zunächst auf Kosten, dann auf Zinsen und zuletzt auf die Hauptleistung angerechnet. (461.)

G. A. in K. Die gegenseitige Unterhaltspflicht ist auf die Verwandten in gerader Linie (Vorfahren und Kindeskinde) beschränkt. Die Abstammung ist vor den Verwandten der aufsteigenden Linie unterhaltspflichtig, die Unterhaltspflicht der Abstammung bestimmt sich nach der gesetzlichen Erbfolgeordnung und dem Verhältnis der Erbeile, nicht also nach der Nähe der Verwandtschaft. Es sind also nicht bloß Eltern und Kinder, sondern auch Großeltern und Enkel usw. zur gegenseitigen Unterhaltspflicht verpflichtet. Die minderjährigen Ankel müssen daher bei ihrer Leistungsfähigkeit der bedürftigen Urgroßmutter den Unterhalt gewähren. (462.)

H. A. in E. Eine von den Eheleuten im voraus getroffene Bestimmung über die Unterhaltsrente, Verzicht auf diese, Kapitalabfindung, um die Ehegatten zu erleichtern, ist unwirksam. Nach rechtskräftiger Scheidung können die Parteien hierüber bindende Abmachungen treffen. Ein Vergleich über die Scheidung hat keine Wirkung, der Scheidungsprozeß kann im übrigen verfließen werden. (464.)

A. T. in E. Die Brauerei hatte nach dem Pachtvertrag die Verpflichtung zu wirtschaftlicher Benutzung und Erhaltung des Wirtschaftsanwesens, insbesondere lag ihr bei der Verpachtung mit Inventar die Erhaltung der Inventarstücke ob. Die Brauerei hatte für ihren Unterpächter. Der Nichtbetrieb des Wirtschaftsanwesens machte die Brauerei schuldnerschuldig und gab ebenso wie die (zu erhebende) Vernachlässigung und Gefährdung der Sache dem Pächter das Recht zur sofortigen Vertragsauflösung nach vorausgegangener Abmahnung. Wir raten zur Beiziehung eines Rechtsanwalts. (466.)

R. E. hier. Die Mobilienverpachtung erfordert die Uebergabe oder den Mitbesitz der verpachteten Sachen. Die Sicherung erfolgt bei der Unmöglichkeit dieser Voraussetzungen der Verpächter meist in dem zulässigen Sicherungsgeld mit Mietvertrag. Eine notarielle Abfassung oder Beglaubigung ist nicht erforderlich. (468.)

T. St. in Schw. Ein Wagon Mobilität von Karlsruhe bis Bahl stellt sich nach unserer Berechnung auf 38 Mark nach den Bestimmungen des Gütertarifs Allgemeine Wagenklasse (Klasse B) ohne Gewähr. (504.)

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

— Konstantinopel, 18. Nov. 2 Uhr morgens. Heute früh haben die ausländischen Kriegsschiffe 2000 Marinejoldaten jelandet. Sie führen Waffen und Fahrzeuge mit sich und besetzen die Spitäler, Schulen und andere öffentliche Anstalten. Die Maschinengewehre hatte man bereits gestern an Land gebracht.

— Konstantinopel, 18. Nov. Der gestern tagende internationale Gesundheitsrat bittet, Maßnahmen zu treffen, um den Einmarsch der kriegführenden Armeen in Konstantinopel zu verhindern, da dies eine ernsthafte gesundheitliche Gefahr bedeuten würde. Der Minister des Auswärtigen erklärte, er hoffe, daß ein Waffenstillstand und der Frieden bald geschlossen werde. — Der frühere Deputierte Ubedullah und mehrere jungtürkische Redakteure sind zu Gefängnisstrafen von 5 bis 7 Jahren verurteilt worden.

Zur Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

hd Sparta, 18. Nov. (Bulg. Bericht.) Seit gestern morgen ist bei Hademliti ein lebhafter Kampf im Gange. Die Bulgaren sind gegen die Hügel von Tschataldscha vorgerückt und unternahmen einen furchtbaren Angriff auf die türkische Position. Das türkische 4. Armeekorps leistete heldenhaften Widerstand und versuchte den bulgarischen rechten Flügel im Südwesten von Tschataldscha zurückzudrängen. Sie halten bis zur Stunde die Höhen. (Zwischen sollen die Bulgaren geschlagen worden sein.)

— Konstantinopel, 18. Nov. Amtlich wird von gestern gemeldet, der Generalfeldmarschall Nazim Pascha habe an das Großwesir ein Telegramm gerichtet, wonach der Kampf bei Tschataldscha infolge einer Vorwärtsbewegung der Bulgaren von der türkischen Artillerie und Infanterie morgens aufgenommen worden sei und bis eine Stunde nach Sonnenuntergang gedauert habe. Die Bulgaren hätten gegen das türkische Zentrum und den rechten Flügel vorzugehen versucht, seien aber von der türkischen Artillerie zurückgewiesen worden. Drei bulgarische Batterien seien zerstört.

— Konstantinopel, 18. Nov. Nach einer Meldung des Kriegsministers verloren die Bulgaren Tausende an Toten und Verwundeten. Die türkische Armee marschiert in nördlicher Richtung auf Kalkak vor. Nach privater Meldung sind 8600 Bulgaren gefangen genommen worden. 40 bulgarische Geschütze wurden erbeutet.

hd Konstantinopel, 18. Nov. Die hiesigen Abendzeitungen wissen von dem großen Sieg der Türken bei Tschataldscha weiter zu berichten, daß der linke Flügel der bulgarischen Armee vollständig vernichtet wurde und der rechte Flügel sich in einer sehr schwierigen Lage befindet. Die Türken marschieren auf Muradli. Eine bulgarische Division von den Türken eingeschlossen worden sein. Von den 8000 Gefangenen sind 3000 einschließlich eines Kavallerieregiments nach Konstantinopel transportiert worden. Viele bulgarische Kanonen wurden erobert.

hd Konstantinopel, 18. Nov. Es dürfte wohl keinem der Journalisten vergannt gewesen sein, den Kämpfen vor Tschataldscha beizuwohnen. Als die Berichterstatter bis an die Gefechtslinie herangehen wollten, wurden sie von Gendarmen ergriffen und alle unter militärischer Bedeckung zurückgehalten und dann nach San Stefano gebracht.

Die Cholera bei der türkischen Ostarmee.

hd Konstantinopel, 18. Nov. In der türkischen Ostarmee ist der Typhus ausgebrochen. Die Cholera hat eine schreckliche Verbreitung angenommen. 50% der bei San Stefano Erkrankten sind hier eingetroffen und blieben 24 Stunden ohne die mindeste Verpflegung, selbst ohne Brot und Wasser. Sie werden nach der Quarantäne-Station überführt. Von der Tschataldscha-Linie sind viele Krankheiten nach hierher gekom-

men. Die Leute sind meistens so schwach, daß sie ihre Waffen ablegen mußten. Auf Schritt und Tritt begegnet man solchen Soldaten. Es ist unmöglich, die Seuche jetzt noch einzudämmen, da sie sich schon zu weit verbreitet hat.

Die Kämpfe um Adrianopel.

hd London, 18. Nov. Zahlreiche Zeitungen äußern sich in längeren Artikeln mit einem gewissen Zweifel über die Kriegsergebnisse des Korrespondenten der „Wiener Reichspost“, Wagner. Insbesondere glaubt man nicht, daß sie immer aus dem bulgarischen Hauptquartier stammen. So habe Wagner einen Bericht über die Schlacht von Zule Birgas geschickt, der er unmöglich beigegeben haben könne. Bis zum 31. Oktober habe sich Wagner mit den übrigen Kriegserichtern in Mustafa Pascha befinden und die große Strecke von dort bis in das bulgarische Hauptquartier habe er in so kurzer Zeit nicht zurücklegen können.

hd Philippopol, 18. Nov. Die russischen Aviatiker überflogen die Stadt in der Richtung nach Süden.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

hd Belgrad, 18. Nov. Ein Telegramm aus Monastir berichtet, daß die Griechen, welche den Paß von Kirlider besetzt halten, 20 Kilometer von Monastir entfernt von den Türken geschlagen worden seien. Die Griechen hätten 16 Geschütze und 5 Maschinengewehre verloren nebst einer großen Menge Munition. Die griechische Armee wurde von den Türken verfolgt. Ueber ihre Verlustziffer ist noch nichts bekannt.

hd Saloniki, 18. Nov. Eine schwere Explosions-Katastrophe des Pulvermagazins bei Saloniki hat sich ereignet. Es gelangen aber nur wenige und widersprechende Details hierher. Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen türkischen Soldaten, die dort untergebracht waren, wird von einigen Wörtern auf 300 beziffert, die der Verwundeten auf über 400. Von den griechischen Soldaten sollen angeblich nur wenige verletzt sein. Von den Tütern fehlt jede Spur, obgleich einige verdächtige Personen festgenommen wurden. Kurz vor der Explosion fand man in einem türkischen Café drei Pakete mit 3000 Meter Zündschnur, sowie Dynamit. Die Aufregung in der Stadt war groß. Nur mit Mühe gelang es, die Bevölkerung zu beruhigen.

Montenegro im Kampf.

H. B. Cetinje, 18. Nov. In den letzten Tagen fand ein hartes Artilleriegefecht bei Sutari statt, das Tag und Nacht andauerte. Die Kanone in Sutari wurde völlig zerstört und die Türken gezwungen, die für die Verteidigung von Sutari wichtige Batterie-Position Golem zu verlassen. General Bulowitsch marschiert mit einem Teil der serbischen Westarmee auf Sutari.

Oesterreich, Serbien und die albanische Hafenfrage.

— Wien, 18. Nov. Gestern Abend sind von hier der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold, der Reichsriegsminister von Außenberg, der gemeinsame Finanzminister Bilinski, Finanzminister von Zaleski und der Landesverteidigungsminister von Georgi nach Budapest abgereist.

— Wien, 18. Nov. Die Morgenblätter betonen, daß der maßlose Ton der serbischen Presse gegen die Monarchie und die Mitteilungen über das Vorgehen der Serben gegenüber dem österreichisch-ungarischen Konsul die Situation außerordentlich erschweren. Obgleich die Bevölkerung der Monarchie durchaus friedliebend gesinnt sei und nirgends eine Kriegspartei bestehe, dränge die öffentliche Meinung darauf, daß eine Klärung der Situation erfolge. Die öffentliche Meinung wünsche ein friedliches Nebeneinanderleben mit den Nachbarn im Südosten. Man will aber wissen, ob sie die Bedingungen erfüllen oder nicht.

Denkmal des Oberbürgermeisters Siegriff über die Verbesserungen der Verkehrseinrichtungen in der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe, 18. Nov. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe hat nunmehr die Denkschrift über die Verbesserung der Verkehrseinrichtungen und der Elektrizitätsversorgung...

Der erste Teil beschäftigt sich mit den Straßen- und Bahnen und zwar mit der städtischen Straßenbahn, der Karlsruher Lokalbahnen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und der Albtalbahn der Badischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Kapitel über die Maßnahmen für die Verbesserung der Verkehrseinrichtungen wird zu diesem Punkte u. a. folgendes ausgeführt:

Zur Erlangung einer solchen Vereinheitlichung wäre wohl das beste Mittel die Erwerbung der vorhandenen Anlagen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und der Badischen Eisenbahn-Gesellschaft durch die Stadtgemeinde.

a) Die Stadtverwaltung muß auf den Bau, die Unterhaltung und den gesamten Betrieb der Bahnen (insbesondere Tarif und Fahrplan) maßgebenden Einfluß behalten.

b) Die Gesellschaft muß sich zum Bau und dem Betriebsbedarf entsprechende neue Linien, insbesondere auch der noch fehlenden Vorortlinien (Neurent-Eggenstein-Kuffheim), auf ihre Kosten ausüben lassen.

c) Die bediensteten Beamten und Angestellten müssen unter Sicherstellung ihrer bisherigen Rechte übernommen werden.

d) Die Stadtgemeinde muß in der Lage sein, nach Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren das ganze Unternehmen, also auch die jetzigen Linien der „Süddeutschen“ und alle von der Gesellschaft neu zu bauenden Linien, unter im voraus festzusetzenden Bedingungen zu übernehmen.

e) Die Gesellschaft muß alsbald den elektrischen Betrieb auf den jetzigen Linien der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, insbesondere auch auf der Daxländer Linie, einführen und dabei die jetzt in der Krieg-Strasse zwischen Schiller- und Karl-Friedrich-Strasse liegende Linie in die Gartenstraße und Beiertheimer Allee, bezüglichen die am Triebhof vorüberführende Strecke so verlegen, daß sie Rintheim berührt.

f) Als Stromquelle sind die Elektrizitätswerke der Stadt zu verwenden. Über das Verhältnis, in das die Elektrizitätswerke zur Gesellschaft zu bringen sind, wird unter II. noch eingehend zu sprechen sein.

Werden diese Bedingungen erfüllt, so erlangt die Stadtgemeinde durch die Bildung der Gesellschaft hauptsächlich folgende Vorteile: aa) Die Dampfmaschinen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft nach Daxlanden, Durmersheim und Spöck...

bahnen und organische Bestandteile des Karlsruher Straßenbahnnetzes, ohne daß die Stadt sie zu erwerben und selbst die ganzen Kosten der Einrichtung des elektrischen Betriebs aufzubringen braucht.

bb) Die Stadtgemeinde erspart die Kosten einer sonst von ihr zu bauenden Konkurrenzlinie Schillerstraße-Gartenstraße-Beiertheimer Allee-Krieg-Strasse-Kapellenstraße-Durlacher Tor sowie die Kosten einer besonderen (unrentablen) Linie nach Rintheim und Daxlanden.

cc) Die Stadt erhält weitere (elektrische) Vorortbahnen (Neurent-Eggenstein-Kuffheim), auf deren Bau und Betrieb sie maßgebenden Einfluß gewinnt, ohne doch das gesamte Kapital dafür aufbringen und allein das Risiko tragen zu müssen.

dd) Die Stadt spart die bisherigen Zuschüsse zur Straßenbahnkasse, die eine steigende Tendenz haben und in den nächsten Jahren infolge des bedeutenden Zuwachses an wenig rentablen teuren Linien zum neuen Hauptbahnhof beträchtlich höher sein würden.

ee) Die Stadt befreit sich nicht mit den nahezu 3 Millionen weiteren Schulden, die der Ausbau des Straßenbahnnetzes erfordert, sondern kann ihren Kredit für andere dringende Ausgaben verwenden, was bei der anhaltenden Geldknappheit und der Tendenz der Groß-Regierung, den Städten die Anleihenwirtschaft zu erschweren, von großem Vorteil sein wird.

ff) Das finanzielle Risiko der Stadt beschränkt sich auf die Dividende ihrer Aktien.

gg) Das Verkehrsnetz der Stadt wird vereinheitlicht und bedeutend erweitert, dadurch aber wesentlich leistungsfähiger; die Verwaltung wird durch Zusammenlegung der jetzt getrennten Verwaltungen der Straßenbahn und der Lokalbahnen einfacher und billiger, das gemeinsame Unternehmen wird viel wirtschaftlicher arbeiten als die beiden getrennten Bahngesellschaften. Dies wird natürlich auch in einer günstigen Tarifgestaltung zur Geltung kommen.

Diesen schwerwiegenden praktischen und materiellen Vorteilen kann nur das grundsätzliche Bedenken gegenübergestellt werden, daß die Stadtverwaltung wenigstens zeitweise — während der Dauer des Gesellschaftsverhältnisses — nicht mehr allein die Verwaltung und den Betrieb der städtischen Straßenbahn in Händen hat, sondern sich damit mit den übrigen Gesellschaften teilen muß.

Die Vorzüge bedeuten allerdings eine vollkommene Lösung der oben bezeichneten Aufgabe der Vereinigung der gesamten örtlichen und Vorort-Verkehrsmittel in einer Hand...

Im zweiten Teil der Schrift wird ausführlich die Elektrizitätsversorgung, besonders das Projekt des Ausbaues des Elektrizitätswerkes und das Projekt zum Murgwerk besprochen.

Im dritten Kapitel wird der Vorschlag auf Bildung einer Karlsruher Eisenbahngesellschaft gemacht. Die neu zu bildende Karlsruher Eisenbahngesellschaft soll gegründet werden durch die Stadt Karlsruhe, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft und die Rhein. Schudertgesellschaft.

Die Rhein. Schudertgesellschaft hat ein Projekt ausgearbeitet, nach dem die Zentrale Karlsruhe die Amtsbezirke Bruchsal, Sinsheim, Eppingen, Bretten, Durlach, Karlsruhe, Ettlingen und Rastatt mit 179 Gemeinden mit Elektrizität versorgen sollen.

Stadt Karten B38800 Gertrud Schloss Ferdinand Blum Mannheim U. 6. 12a. Karlsruhe Hauptstrasse 5.

feilschaft sowie die Uebernahme des Gesamtvermögens der Gesellschaft gewährleistet. Der Denkschrift sind die vorläufigen Vertragsentwürfe so wie zwei Pläne über die derzeitige künftige Gestaltung des Straßen- und Vorortbahnnetzes beiliegend. Wir behalten uns vor, auf die Denkschrift näher einzugehen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche der Groß-Oberechnungskammer Als Bureauassistent bei der Oberechnungskammer angestellt Kanzeleffizient Emil Schmidt bei der Landeshauptkasse.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Justiz- und des Auswärtigen. Beamteneigenschaft verliehen: der Maschinenfabrikantin Selma Burtl bei Landgericht Konstanz. Entlassen auf Ansuchen: Gerichtsvollzieher Michael Stork, bisher beim Amtsgericht Schönau.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern. Verliehen: den Schutzleuten Georg Schmitt und Jakob Bechtel in Heidelberg der Charakter als Polizeiergeant. Ernann: Schumann Fridolina Siebold in Mannheim zum Amtsdienere beim Bezirksamt Mannheim.

Verleht: Kanzeleidiener Gustav Breitenberger bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und Amtsdienere Ludwig Hornung beim Bezirksamt Karlsruhe als Kanzeleidiener zum Ministerium des Innern. Gefündigt: dem Schumann Otto Bormann in Karlsruhe. Entlassen auf Ansuchen: Schumann August Möhle in Mannheim.

Groß- Landesgewerbeamt. Uebertragen wurde dem Aushilfslehrer Viktor Alters an der Gewerbeschule in Triebberg eine Hilfslehrerstelle dafelbst. Zugewiesen wurden: Gewerbeschulandant Adalbert Kundt in Zell i. W. als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Schwemingen.

die Gewerbelehrerassistenten: Friedrich Bender in Karlsruhe als Aushilfslehrer der Gewerbeschule in Bretten; Johann Böhle in Karlsruhe als Aushilfslehrer der Gewerbeschule in Durlach; Heinrich Dech in Leutershausen als Aushilfslehrer der Gewerbeschule in Eppingen.

Verleht wurden: die Aushilfslehrer: Friedrich Bader an der Gewerbeschule in Durlach als Hilfslehrer an jene in Offenburg; Otto Killy an der Gewerbeschule in Bretten als Hilfslehrer an jene in Freiburg; Julius Ritter an der gewerblichen Fortbildungsschule in Gaggenau als Hilfslehrer an die Gewerbeschule in Achern; Friedrich Gettert an der Gewerbeschule in Zell i. W. als Hilfslehrer an jene in Konstanz.

Groß- Verwaltungshof. Auf Ansuchen entlassen: Wärtlerin Emma Huber bei der Heil- und Pflegeanstalt Forzheim.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Finanzen. Zoll- und Steuerdirektion. Ernann: der Grenzaufseher Karl Egner in Mannheim zum Amtsdienere. In den Ruhestand verleht: der Grenzaufseher Anton Kiegel in Basel, der Wagnmeister Emil Stern in Mannheim beide unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste.

Entboren: der Untererheber Albert Stecher in Brighingen auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens. Ernennungen: Hofmann Richard, Schulo. in Kettenbach, wird Hauptl. in Vogelbach Amt Müllheim; Kiefer Gustav, Schulo. in Dertingen, wird Hauptl. in Büchau, Amt Schopfheim; Rupp Susanna, Unterl. in Mannheim, wird Hauptl. in Sandhofen, Amt Mannheim; Senge Robert, Schulo. in Niedereggenen, Amt Müllheim, wird Hauptl. dafelbst.

Versetzungen: Hauptlehrer: Böhm Andreas, in Reilingen nach Rheinau, Amt Mannheim; Götz Jakob, in Birndorf nach Bamlach, Amt Müllheim; Gscheidlen Ludwig, in Seckenheim nach Sandhofen-Scharhof, Amt Mannheim; Hildebrand Franz, in Gengenbach nach Sandhofen, Amt Mannheim; Kasper Gustav Adolf, in Kirchen nach Haltungen, Amt Durrach; Klein Adam, in Mosbach nach Sandhofen, Amt Mannheim; Kraus Robert, in Unterkirch nach Sandhofen, Amt Mannheim; von Roth Hugo, in Hesselbach nach Sandhofen, Amt Mannheim; Schüle Emil, in Schwärzenbach nach Sasbachwalden, Amt Achern; Uß Jakob, in Rintlingen nach Sandhofen, Amt Mannheim; Zohmann Karl, in Hochjetten nach Durlach; Zilling Ludwig, in Hochenheim nach Rheinau, Amt Mannheim.

Abmagerung-Gewichtszunahme. Abmagerung nach Krankheit, infolge von Appetitlosigkeit oder dergl. muß auf alle Fälle bekämpft werden. Wer in solchen Zeiten zu Scotts Emulsion greift, kommt, wie die Erfahrung schon vielfältig bewiesen hat, in doppelter Hinsicht rascher zum Ziele.

Abmagerung-Gewichtszunahme. Abmagerung nach Krankheit, infolge von Appetitlosigkeit oder dergl. muß auf alle Fälle bekämpft werden. Wer in solchen Zeiten zu Scotts Emulsion greift, kommt, wie die Erfahrung schon vielfältig bewiesen hat, in doppelter Hinsicht rascher zum Ziele. Zu nächst regt Scotts Emulsion die Gslust nachhaltig an, bedingt also eine gesteigerte Nahrungsaufnahme, die an und für sich schon die Kräftigung fördert. Sodann ist Scotts Emulsion selbst außerordentlich nahrhaft und bewirkt deshalb häufig in kurzer Zeit eine sichtbare Kräfte- und Gewichtszunahme. Freilich ist es nötig, bei der Marke „Scott“ zu bleiben, denn diese allein ist seit Jahrzehnten erprobt. Man hüte sich vor Nachahmungen!

39. taaten ungun- n und Tagen icht in und eibt in s unter ifragen Kund- daß sich in zwei Frauen it. Es ge Ab- inter- gehende nmlung atischer ab- Haupt- 8 Tri- sprachen demann eines Pariser en und abend gegen treffen wird, ob er tterie eistung auf die 22188, ene be- § 148 emmung Tagen n Vor- umber- n durch rchtet aximol- önkung emherr- nigenen Rückficht- äufige m Fall 47). weichen er Rab- ten des Schita- Bestraf- Jahren, d- ent- chidner ung erit nach der, wenn urch Ab- anderer abnung emmung Leistung ie Ver- ränkt. Nach die Ab- t keine rglischen ie Ver- s Wirt- mt In- haffete ammens wie die m Ber- nraus- Rechte bergab- erfolgt g meist atarische s Büß- immun- Ohne

Ämliche Nachrichten.

Barret Edward Mößinger in Cubigheim ist auf die Dauer von sechs Jahren zum Dekan der Diözese Buzberg gewählt worden. Die Wahl wurde vom Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt.

Personalnachrichten

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Ernannt: zum Telegraphenassistenten: Anton Wette in Heidelberg. — Besetzt: die Postassistenten: Karl Engelhardt von Heidelberg nach Bruchsal, Georg Gontius von Karlsruhe nach Mannheim, Franz Knip von Rheinau nach Mannheim, Alfons Link von Hardheim nach Weinheim, Adolf Schulz von Rheinau nach Mannheim. — Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Anna Weinspach II in Karlsruhe. — Gestorben: der Oberpostdirektor, Geheimrat Oberpostrat Gustav Geisler in Karlsruhe, der Postsekretär a. D. Friedrich Walter in Mannheim, der Postagent Wilhelm Keller in Mühlbach.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. November.

Der Großherzog konnte, wie der Hofbericht meldet, gestern nach gänzlichem Ablauf der Krankheitsercheinungen erstmals das Bett verlassen. Die völlige Herstellung seiner königlichen Hoheit ist in kurzer Zeit zu erwarten.

Beerdigung. Heute mittag 1 1/2 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung des in der Nacht von Freitag auf Samstag nach kurzem Krankenlager verstorbenen Professors Franz Fleushaus von der Goetheschule statt. Vor der Friedhofkapelle hatte sich eine große Trauergemeinde versammelt, um dem Dahingeshiedenen die letzte Ehre zu erweisen. U. a. waren erschienen als Vertreter des Ministeriums des Kultus und Unterrichts Regierungsrat Holmann, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, ferner sämtliche Direktoren der hiesigen Mittelschulen und das gesamte Lehrerkollegium der Goetheschule mit dem Direktor, Geh. Hofrat Reimann an der Spitze. Die Einsegnung der Leiche fand, da die Friedhofkapelle immer noch nicht hergestellt ist, vor derselben statt und wurde von Kaplan Spiegelhalter vorgenommen. Vor der Einsegnung sang ein Knabenchor der Goetheschule einen Choral. Nach den kirchlichen Zeremonien widmete der Direktor der Goetheschule, Herr Geh. Hofrat Reimann, dem Verstorbenen, der als ältester Lehrer der Goetheschule seit 1880 dieser Anstalt angehörte, einen außerordentlich herzlichen Nachruf, der bei der Trauerverammlung tiefen Eindruck hervorrief. Er legte im Namen des Lehrerkollegiums der Goetheschule einen Kranz nieder. Herr Professor Dr. Ott, Direktor der Humboldtschule, widmete dem Dahingeshiedenen im Auftrag dieser Anstalt einige herzliche Worte. Hierauf erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Grabe. Auf dem ganzen Wege zum Grabe bildeten auf beiden Seiten Schüler der Goetheschule Spalier. Dem Trauerzug voran schritt ebenfalls eine Abteilung Schüler. Dem Sarge folgten zunächst die Angehörigen und weiter die Fortschreibung Hubertia, dem der Sohn des Dahingeshiedenen angehört, sowie die übrige Trauergemeinde. Am offenen Grabe hielt Kaplan Spiegelhalter nach dem Gebet eine eindringliche Ansprache, worauf die einzelnen Klassen der Goetheschule Kranzspenden an dem Grabe des beliebten und geachteten Lehrers niederlegten.

Fulderi des Karlsruher Liederkranz. Zu dem am Samstag stattgefundenen Fuderhalle hatten sich die Mitglieder in solcher Zahl eingefunden, daß sich das Vereinslokal fast als zu klein erwiebs und bis auf den letzten Platz besetzt war. Dies darf wohl für die Bedeutung ihres künftigen Wirkungstreffes angesehen werden. Nach einleitenden Musikstücken, gespielt von der jüdischen Hauskapelle, stellten sich die „neuen“, Herr Lautermilch (Vogelius) Präsident, die Herren Peter (Drohler) und Hebeisen (Sultan) als seine beiden Gehilfen, dem Auditorium vor. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Fuderpräsident, daß sich die neuen „3“ an die bisherigen Gesplogheiten der Fulderei halten wollen und hat um die Unterstützung seitens der aktiven und der passiven Mitglieder, hier dem Sinne nach in der seitlichen Form gemeint. Seine Rede, die mit gutem Will und Humor gezeichnet war, klang in einem Sängerkreis auf das fernere Gelingen, Wachsen und Gedeihen der Fulderei aus, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Der Vereinspräsident, Herr Geh. Hofrat Reimann dankte dem Vorredner und den neuen „3“ für die Uebernahme des oft mit Schwierigkeiten verbundenen Amtes. Die Personen des Fuderpräsidiums seien ihm die beste Gewähr für die gesunde Weiterentwicklung des Kindes des Liederkranz. Der Verein werde es auch an materieller Unterstützung nicht fehlen lassen. Sein Hoch galt dem Karlsruher Liederkranz. Nach dieser mit reichem Beifall aufgenommenen Rede, war bereits eine lebhaftere Stimmung unter den Anwesenden bemerkbar. Es folgten nun Vorträge verschiedener Art. Fulder Gindner ergriff mit einem Tenorsolo, die Fulder Nest und Dintelben sangen einige Duette, Fulder Hofstede als Sänger zur Laute in Landsknechtstüm brachte mehrere Lieder zum Vortrag, und alle durften für ihre Vorträge sich der reichsten Beifallsbekundungen erfreuen. Das Violinsolo des Fulders Lehmann war eine ausgezeichnete Leistung. Das humoristische Fach war durch Fulder Sultan, der als Soufrette die Bühne betrat, sehr gut vertreten. Die „4 Klammholer“ mit den neuesten Witzten lösten ungeheuren Lacherfolg aus. Fulder Sentele ergriff mit dem dramatischen wirkungsvollen Vortrag „Der Eisberg“ und erntete den wohlverdienten Dank. Nicht minder aber auch Fulder Deininger, der auch in der Rolle als „Feuerwehmann“ nur vorzügliches leistete. Eine Serie seiner neuesten Gedichte brachte Fulder Dr. Schreihals zum Vortrag. Seine Produkte zeichnen sich durch seinen Witz und gesunden Humor aus. Wie wir erfahren, soll eine neue Sammlung seiner Gedichte demnächst im Buchhandel erscheinen. Diese dürfte ebenso wie die bereits erschienenen Gedichtensammlungen, sich in weiteren Kreisen der besten Aufnahme erfreuen. Als weitere Nummer folgte „Die drei gefangenen Finken“ in Freiheit vorgeführt von D'Schreyhals. Diese Nummer war eigentlich der Hauptstücker des Abends und daß sie glücklich war, bewies der lobende Beifall. Die Begleitung der Solisten am Klavier hatte der Vereinsformmeister, Herr Kapellmeister Cassimir freundlich übernommen und seinen Teil in meisterhafter Weise durchgeführt. An den Erfolgen, die die Solisten erzielten, hat er durch seine vorzügliche Begleitung einen wesentlichen Anteil. Es war ein genutzreicher Abend, den uns die neuen „3“ bereitet haben, und der wohl geeignet war, die Mühen und Sorgen des täglichen Lebens für einige Stunden vergessen zu machen.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Beiertheim. Eine in allen Teilen gelungene Feier veranstaltete am Samstag abend die Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Beiertheim. Sie versammelte sich am ehemaligen Rathaus und von dort ging es geschlossen unter Vorantritt einer Abteilung der Karlsruher Feuerwehrkapelle nach dem Stenianstad. Nach einem einleitenden Musikstück der Kapelle unter Leitung des stellvertretenden Kapellmeisters Herrn Schumann ergriß Kommandant Chr. Braun das Wort und hob hervor, was das Korps veranlaßt habe, heute eine Feier zu veranstalten. Es sei dies der Schlußakt des 40. Stiftungsfestes und es gelte heute zwei Männer zu ehren, die sich nicht allein um das 40jährige Stiftungsfest, sondern schon lang-

um das hiesige Korps verdient gemacht hätten. In erster Linie nenne er den früheren Adjutanten der Karlsruher Feuerwehr, Herrn Faktor Schumann, der schon lange Jahre, bei jeder Gelegenheit, dem Korps seine Mithilfe habe zuteil werden lassen. Auch anlässlich des vierzigjährigen Stiftungsfestes habe sich Herr Schumann in den Dienst der guten Sache gestellt. Der Verwaltungsrat habe deshalb in seiner Sitzung beschlossen, Herrn Faktor Schumann zum Ehrenmitglied des Korps zu ernennen. Im Anschluß hieran feierte Redner Herrn Schumann in ehrenden Worten und dankte ihm für alles, was er im Laufe der Jahre für das Korps getan habe. Er überbrachte demselben ein künstlerisch ausgestattetes und in hübschem Rahmen gefasstes Diplom nebst einer prächtigen Standuhr mit dem Wunsch, daß letztere ihm nur glückliche Stunden zeigen möge. Ein dreifaches Hoch bekräftigte die Worte des Kommandanten Braun. Herr Schumann dankte für die große Ehre, welche das Korps ihm heute zuteil werden lasse und schloß mit einem dreifachen Hoch auf das Kommando und den Verwaltungsrat. Nunmehr ergriß Kommandant Braun nochmals das Wort und gedachte in ehrenden Worten des stellvertretenden Kommandanten, Heinrich Braun, der sich ebenfalls seit einer Reihe von Jahren um das Korps verdient gemacht habe. Im Anschluß hieran überreichte Kommandant Braun seinem Kollegen eine prächtige Boule mit eingelegeten Bildnissen nebst einem Unterlah mit dem Wunsche, daß dies stets ein Zielbild der Familie bleiben möge. Heinrich Braun dankte ebenfalls für die ihm zuteil gewordene Ehre. Kommandant Chr. Braun gedachte noch des hohen Protectors der badischen Feuerwehren, Großherzog Friedrich II., und frätig erhob das dreifache Hoch auf den Landesfürsten. Buchdruckermeister Segel toastete auf die Feuerwehr im allgemeinen. Anton Sped gedachte in anerkennender Weise der Gelehrten und feierte in acht kameradschaftlichen Worten das Kommando, besonders den 1. Kommandanten Chr. Braun. Neben den Beiträgen der Kapelle war es ein aus Kameraden zusammengesehter Sängerkhor, der unter Leitung des Kommandanten Chr. Braun einige hübsche Chöre zu Gehör brachte und so den Abend zu einem echt kameradschaftlichen gestaltete.

Die Vereinigung „Heimatliche Kunstpflege“ wird am Dienstag, den 19. November, ihre Generalversammlung abhalten. Nach Schluß der geschäftlichen Beratungen wird eine einheimische Dichterin, Fräulein Ziska Luise Schömer, mehrere ihrer Gedichte zum Vortrag bringen.

Vom ein gegen Haus und Straßenbettel wurden im Monat Oktober ein durchreisende Handwerkburschen 712 Unterstellungen verabschiedet.

Weihnachtspostkarte. An die Bezahlung S. M. S. „Geier“ können zu den bekannten Versendungsbedingungen (M. V. H. 1909 Seite 205) Weihnachtspostkarte kostenfrei versandt werden, wenn sie mit der Postporto- und Bestellgeldfrei bis spätestens 23. November 1912 bei der Expedition des Matthes Robbe und Jürgens, Bremen, eintreffen. Für die Verpackung- und Adressgebühr sind außerdem 30 Pfg. bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten.

Ausgegebenes Geld. Es wurde ausgegeben: am 30. September im Zug 659 ein Geldbeutel mit 2.48 Mark abgeliefert in Appenweier; am 20. Oktober im Zug 1295 eine schwarze Lederkoffer mit Geldbeutel mit 2.10 Mark Inhalt, abgeliefert in Forbach-Gausbach; am 20. Oktober auf dem badischen Bahnhof in Basel ein Geldbeutel mit 5 Franken, am 20. Oktober auf dem badischen Bahnhof in Basel der Betrag von 10 Franken, am 25. Oktober im Zug 3057 ein Geldbeutel mit 12.40 Mark, abgeliefert in Mannheim; am 26. Oktober auf dem Bahnhof in Heidelberg der Betrag von 20 Mark, am 31. Oktober im Zug D 1 ein Pompador mit silb. Geldbeutel, Inhalt: 32.01 Mark und 3 Franken, abgeliefert in Freiburg; am 2. November auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 6.82 Mark, am 3. November auf dem Bahnhof in Immenhingen der Betrag von 20 Mark, am 9. November im Zug 3253/3205 zwei Geldbrosen mit zusammen 3 Mark, abgeliefert in Freiburg; am 11. November auf dem Bahnhof in Kleinlautenbach ein Geldbeutel mit 2.88 Mark.

W. Im Colosseum hat am Samstag Direktor Mathis Bauerntheater aus Schliersee seinen Einzug gehalten, um bis zum Ende d. M. allabendlich Gastspiele zu geben. Da die Schliersee seit ihrem letzten Auftreten hier noch in guter Erinnerung sind, so wird auch das diesmalige Gastspiel, welches ein sehr gebiegenes Programm vorgehoben hat, seine Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlen. Mit der Eröffnungsvorstellung am Samstag abend legten die Schlierseeer aufs neue herabes Ereignis ab von einem gutgeschulten Ensemble und einem festen Auftritte. Als Hauptstücker des Programms gelangte das landsliche Charaktergemälde „Amenausch und Edelweiß“ in 5 Aufzügen mit Gesang und Tanz zur Aufführung. Die Hauptrollen lagen in den Händen des Herrn Direktor Hof. Math (Bühnenbauer und Bürgermeister), Hanni Reih (sein Weib), Herrn Verno Wüning (Wentl, beider Sohn), und Frau Direktor Witz Math (Senernerin). Nicht unerwähnt seien ferner der Landschaftsmaler Reinthaler (Herr Ludwig Beck) und der herzhafte Jäger Gaberl (Herr Pauli März). Der im 3. Akt ausgeführte große Schupplattentanz, der ja bei solchen Volksfesten nie fehlt und immer gern gesehen wird, löste kühnlichen Beifall aus. Ebenso hinreißend und passend waren die im 4. Akt von Frau Hansi Eher gelungenen Jodellieder. Die in einem Zwischenakt zur Ausführung gebrachten Instrumentalvorträge der Zithervirtuosin Nepi und Max Eyer, sowie Martin Angenbruder erregten im besondern und eroberten sich im Nu den Beifall der mit großer Aufmerksamkeit lauschenden Zuhörer. Diese landslichen Charakterbilder, wie sie von den Schlierseeern zur Aufführung, gelangen, sind alles Stücke, in denen sich die Titten und Geistes des landslichen Lebens wieder spiegeln. Da wird getauft, geodelt, gesungen, mußtirt und getanzt. Auch die nötigen Kräfte hier fehlen dabei nicht. Es ist darum der Besuch dieser Darbietungen des Schlierseer Bauerntheaters, bestehend aus 30 Personen, zu empfehlen und dem Direktor des Colosseums, Herrn Kiefer, für diese anerkennenswerte Abwechslung des Programms in dieser Spielzeit zu gratulieren. In der Nachmittagsvorstellung vom Sonntag gelangte die Bauernkomödie „Im Pfarrhof“ mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Maximilian Schmidt und in der Abendvorstellung „Das Pflügerdörfel“, Kose mit Gesang und Tanz, het ausverkauftem Laute zur Aufführung.

Wegen Körperverletzung wurde ein lediger Techniker aus Gelsenkirchen angezeigt, weil er in der Nacht vom 15. d. M. einer Beschleckerin einen leichten Messerstoß in die Brust versetzte.

Diebstahl und Unterschlagung. Nach Unterschlagung von 63 M. Kundenordern brachte ein 19 Jahre alter Tagelöhner aus Pfaffenrot durch. Ein lediges Dienstmädchen aus Markertschhofen raubt seiner Dienstherrin Gegenstände im Werte von 64 Mark. Das Geiseltene wurde wieder beigebracht.

Telegraphische Kursberete

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Paris, and Berlin. Includes sub-sections for 'Telegraphische Schiffsnachrichten' and 'Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe'.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Minuten d. Generalverr. Fr. Kern. Karlsruhe. Korrespondenz: 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „König Albert“ in Genoa, „Rigow“ in Colombo; am Sonntag: „Prinzregent Luitpold“ in Marseille, „Prinz Eitel Friedrich“ in Singapur. Passiert: am Samstag: „Zieten“ Berlin, „Königin Luise“ Lizard; am Sonntag: „Athen“ Odessa, „Arderny“ Scilly; am Montag: „Scharnhorst“ Surst, „Abgegangen“ am Samstag: „Donn“ von Lissabon, „Kain“ von Galeson, „Wittkind“ von Vigo, „Schleswig“ von Alexandria, „Berlin“ von Newyork, „Kleist“ von Neapel; am Sonntag: „George Washington“ von Cherbourg, „Blow“ von Gibraltar.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, temperature, wind, and other weather observations for November 17 and 18, 1912.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, temperature, wind, and other weather observations for November 17 and 18, 1912.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen aus dem Süden vom 18. November früh: Lugana bedekt 5 Grad, Biarritz bedekt 12 Grad, Triest bedekt 6 Grad, Florenz bedekt 8 Grad, Rom wolkenlos 4 Grad, Brindisi Regen 12 Grad.

Die Schönheit einer Frau

ist keine vollkommene, wenn nicht neben schönen Zügen auch eine weiche, zarte, rosige Haut vorhanden ist. Diese erzielt nur die Hohenlone...

Advertisement for Hohenlone Grünkerna, featuring the text 'Hohenlone Grünkerna die köstlichste Suppeneinlage Immer gut!' and a small illustration of a woman's face.

Advertisement for 'Diplom Nr. 26373' featuring a portrait of a man and the text '... Carl-Friedrich Wetzlar ist vorzüglich und darf im warmen Gausstall warmhalten...'.

# Bilder und Rahmen

empfiehlt in grosser Auswahl bei billigster Berechnung 18650.5.1

**E. Büchle**  
Inh.: W. Bertsch  
Kunsthandlung und Rahmenfabrik  
jetzt Kaiserstraße 128

Willkommene  
Weihnachtsgeschenke

## Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein.

Donstag, den 19. November, abends 1/2 9 Uhr  
im kleinen Festhallsaal

## Oeffentliche Versammlung

Vortrag (mit Lichtbildern) des Herrn  
Landtagsabgeordneten **E. Rebmann** über:

## Das Murgwerk.

Die Mitglieder beider Vereine mit ihren Familienangehörigen und sonstige Interessenten werden freundlich eingeladen.

Der Vorstand des Nat.-Lib. Vereins. Der Vorstand des Junglib. Vereins.

Stadt Strassburg, grosser Saal der Aubette (Kleberplatz)  
Mittwoch, 20. November 1912, abends 8 Uhr.

## Erstes städtisches Kammermusik-Konzert

der städtischen Quartett-Vereinigung  
Herrn Grevesmühl, Prins, Geurten und Mawet  
unter Mitwirkung von Prof. Joseph Jongen (Klavier), Lehrer am  
Königlichen Konservatorium in Lüttich. 8117a

Programm: Streich-Quartett G-dur, op. 78, Nr. 1. . . . . J. Haydn.  
Streich-Quartett F-moll, op. 95. . . . . L. v. Beethoven.  
Klavier-Quartett Es-Dur, op. 28. . . . . Joseph J. Jongen.

## Separat-Ausstellung

der ungarischen Handarbeits-Erzeugnisse in  
Blousen, Kinderkleidern, Kostümen,  
Hauskleidern, Decken, Kissen, Taschen etc.

in Qualitäten, waschecht, solide und elegant. 18681  
Zum Besuche der Ausstellung beehren uns ergebenst einzuladen.

## Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinderausstattungen.  
Telephon 579. 49 Waldstrasse 49.

## Kennen wir unsere Mutter Erde?



Wie entstehen die Jahreszeiten? Was heisst Frühling, Sommer, Herbst u. Winter? Wie entsteht der längste, wie der kürzeste Tag? Wie kommt es, dass beim Frühling- und Herbstbeginn Tag und Nacht gleich sind? Wie sieht es in den einzelnen Monaten des Jahres in unseren Kolonien aus? Warum hat Deutsch- Südwestafrika zu Weihnachten den längsten und wärmsten Tag im Jahr? Warum ist es in Italien wärmer, in Moskau kälter als in Deutschland? Warum ist am Nordpol kein Sommer, ein halbes Jahr Nacht und ein halbes Jahr Tag? Warum herrscht am Südpol beständige Dunkelheit, während am Nordpol beständige Hellheit herrscht? Warum sind in den Äquatorländern Eis u. Schnee so gut wie unbekannt? Warum geht der Regen nach, während der Ostwind einen dicken Nebel trägt?

Solchen viele andere wichtige Fragen beantwortet uns mit Hilfe der dem Globus beigegebenen Anleitung

**Dr. Neufes**  
**Schüler-Globus**  
Vorzugspreis für unsere Abonnenten nur **Mk. 1.50**  
in unserer Expedition abgeholt. Nach auswärts bei Vereinfachung Mk. 2.—, unter Nachnahme Mk. 2.20.

**Dr. Neufes Schülerglobus ist ein willkommenes Lehrmittel für Schule und Haus!**

Der Globus zeigt 11 cm Durchmesser, fein polierten Holzfuß, einen Kompass, eine Lupe mit guter Linse, Messing-Nägel, gute kartographische Ausführung in vielen Farben, einen Horizontring, Meridianring, und Gradmesser, ist vorzüglich hergestellt und mit bestem Globuslad überzogen, abwaschbar. Der Globus ist in einem guten, halbkugelförmigen Karton verpackt.

Die Exped. der „Bad. Presse“, Karlsruhe i. B.

## English Lessons

by lady, teacher of experience, Excellent references. Terms moderate. Address: No. B38529 Exped. Bad. Presse.

## Gold, Silber und so weiter

kaufe stets zu höchstem Wert, weil bei mir sehr viel begehrt. Drum senden Sie gef. Karten, damit ich nicht brauch lange warten. 8128a  
Friedenberg, Markgrafstrasse 17.

## Was fehlt in Ihrer Wohnung?

Ein hübsches Bild! aus der Kunsthandlung **Geschwister Moos** Kaiserstr. 96. Telefon 1924.

## Materialienlieferung.

Die Größh. Direktion der Seifen- und Pflanzölwerke Altona vergibt für das Betriebsjahr 1913 auf Grundlage der allgemeinen Bedingungen für die Lieferung von Seifen- und Pflanzölen für die Seifen- und Pflanzölwerke Altona vom 3. Januar 1907 und der auf ihrem Verwaltungsamt zur Einsicht und Begutachtung befindlichen besonderen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebots die Lieferung von:

- 350 kg schweren Söhlleder Qualität Prima, von Südherren
- 2 1/2 bis 3 jährige reine Eichenlohebohrerzeugung in der Stärke von 5-6 mm.
- 30 kg Söhlleder gleicher Qualität in der Stärke von 4 mm.
- 40 kg Rindleder I. Qualität, in der Stärke von 2 1/2-3 mm.
- 50 kg Rindleder bester Qualität.
- 15 kg Wisstalbleder.
- 200 kg Rohhaar in der Preislage von etwa 4 A für das Stilo.
- 350 m Baumwollzeug zu Männerhemden im Preise von etwa 3 A für das Meter.
- 200 kg blauem Baumwollbrett zu Arbeitshemden.
- 900 m farbigen Baumwollflanell zu Männerhemden, 80 cm breit, zum Preise von etwa 80 A für das Meter.
- 300 m blaue zu Bettdecken, 80 cm breit zum Preise von 80 bis 90 A für das Meter.
- 250 m hellgrauem Eitlinger Sarzenet, Marke S.
- 200 m hellgrauem, leichtem Futterstoff (Ranevas).
- 400 m mittelgrauem, glattem, unaufgeräumtem Futterstoff ohne Appretur.
- 200 m feingebildeter Seimwand, 180 cm breit.
- 200 m desgl., 90 cm breit, 500 m gestreiftem Damast, 130 cm breit.
- 150 m feingebildetem Damast zu Blumenturbezügen, 130 cm breit.
- 300 m kräftigem gebiechtem Baumwolltuch zu Wolldeckenhüllen, 160 cm breit.
- 100 m rotem Federleinen, 130 cm breit.
- 1000 m Molton zu Bettdecken, 120 cm breit.
- 150 m feingebildetem Tischtuch, 160 cm breit.
- 200 m grobgebildetem Tischtuch, 160 cm breit.
- 10 Duzend grobgebildeten Tischtüchern in der Größe 90/100 cm.
- 12 Duzend feingebildeten Tischtüchern (Damast) in der Größe von 110/130 cm.
- 5 Duzend feingebildeten Tischtüchern (Damast) in der Größe von 130/170.
- 1 Duzend feingebildeten Tischtüchern (Damast) in der Länge von 5 m mit
- 10 Duzend feingebildeten Servietten (72/72 cm) gleichen Designs.
- 10 Duzend feingebildeten Servietten (72/72 cm) Damast in anderem Design.
- 10 Duzend grobgebildeten Servietten in gleicher Größe.
- 5 Duzend feingebildeten Handtüchern (Damast) in der Größe von 50/115 cm.
- 5 Duzend feingebildeten Handtüchern - Serviettenform - in gleicher Größe.
- 1 Duzend abgewaschenen Tischtücher, Servietten und Handtücher mit einnehmbarer Aufschrift „Seifenfabrik Altona“.
- 2 Duzend gerauhten Badetüchern in der Größe von 130/160 cm.
- 2 Duzend desgleichen, in der Größe von 160/220 cm.
- 3 Duzend Gärtchentüchern, 600 m Spinnstoff.
- 25 Stück feinen weißen Wolldecken, 270 cm lang, 150 cm breit, 1,750 kg schwer.
- 30 Stück gewöhnlichen weißen Wolldecken, 240 cm lang, 150 cm breit, 2,500 kg schwer.
- 50 kg Bettfedern.
- 75 kg grauer fünfdrähtiger Strickwolle.
- 2500 kg feinstallierter Soda.
- 800 kg weisser Kernseife mit mindestens 60% Fettäuregehalt.
- 800 kg Salkenmerze mit mindestens 46% Fettäuregehalt und mindestens 40% Fettäuregehalt in Gebinden von 12 1/2 kg.
- Die Materialien sind mit Ausnahme der Seifenmerze, die während des Jahres nach Bedarf in drei Teilungen abgerufen wird, im Monat Januar 1913 zu liefern.
- Angebote auf die Lieferung freischiffend Station Altona bezw. bei vorläufigen Verarbeiten frei Anfall sind beschlüssen, mit der Aufschrift „Materialienlieferung“, versehen, sowie unter Beifügung von Proben bis spätestens Samstag, den 30. November d. J., vormittags 10 Uhr, vorläufig bei der Anfallsdirektion einzureichen. Zu diesem Zeitpunkt findet die Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt.
- Die Winter dürfen nur Nummern und Zeichen, aber keine Firmennamen und Preisbezeichnungen tragen.
- Die Aufschlagsfrist beträgt zwei Wochen. 8128a  
Altona, 14. Nov. 1912.  
Größh. Fein- und Pflanzölwerke.

## I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Local: „Alte Brauerei Pring“ (Herrenstraße 4).

## Mittwoch, 9 Uhr. Probe.

Kollgäßl. Erscheinung erwünscht. Der Vorstand.

## Die Stadt Brockenlammlung

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus  
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Wäsche, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Spielzeug etc. entgegen. 18285

## Tiefbauarbeiten

zur Erweiterung der Wasserstation  
Süß nach Finanzministerial-  
Anordnung v. S. 1. 07 öffentlich zu  
vergeb. Erdbeugung 19 800 cbm  
Planarbeiten 9700 qm, Bösch-  
ungen 5000 qm, Sitzkengestüt  
3700 qm mit Nebenarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen  
auf unserem Geschäftszimmer Nr.  
7 und beim Baumeister in Süß  
einzuholen. Dort auch Abgabe  
von Angebotsordern gegen  
Kahnenfakt von 50 Pf.

Angebote verschlossen, poliert u.  
mit Aufschrift „Tiefbauarbeiten  
Süß“ bis spätestens Mittwoch, den  
4. Dezember, 5 30 nachmittags, bei  
uns einzureichen. Zuschlagsfrist  
3 Wochen. 7992a  
Süß, den 8. November 1912.  
Dr. Bahnbauinspektion.

## Villa im Schwarzwald.

Auf Antrag der Erbteiligen  
wird die auf dem Kletterberg in  
Gernsbach gelegene Villa der ver-  
storbenen Rentnerin Anna Stuber  
(7 Rimmer mit Zubehör, circa  
55 Ar Garten und Park mit  
schönem Bestand alter Obstbäu-  
men, beste Lage, prächtige Aus-  
sicht) am

Montag, 9. Dezember 1912,  
nachm. 3 1/2 Uhr,  
im Amtszimmer des unterzeich-  
neten Notariats öffentlich veräu-  
gert. Der Anschlag ist 21 000 A;  
ein Drittel des Meistgebots ist bei  
der Auflassung bar zu zahlen.  
Die Bedingungen können hier ein-  
gesehen werden. 8006a  
Gernsbach (Baden), 11. Novem-  
ber 1912.

## Reform-Hundetuchen Nagut

1200a  
der die Hunde gesund u. leistungsfähig erhält und sehr gern getragen wird, empfiehlt: W. F. Dörnering, Drogerie, Amalienstr., Wils, Baum, Drogerie, Ludwig-Wilhelmstr. 8, Theob. Wald, Drog., Kurvenstraße, Wag Strauß, Drog., Hardtstraße, G. Frohmüller, Samenhandl., Ludwigswald, Karl Weiß Nachf., Samenhandl., Jägerstr., in Karlsruhe, Aug. Berger, Drog., Durlach, G. Waldecker, Drogerie, Durlach.

## 500 Mark

von Selbsthaber auf ein halbes Jahr zu leihen gesucht, evtl. mit monatl. Rückzahlungen. Offerten bitte unter F. W. Karlsruhe Hauptpostlagernd. 83869

## Lebens-Erkenntnis.

Nachweislich auf rentierendes Gehalt mit ausgedehntem Kundenkreis der Lebensmittellieferanten soll wegen argeren Unternehmungen sofort verkauft werden. Das Geschäft eignet sich auch für jüngere Leute oder Anfänger. Die sich eine sichere Zukunft erwerben wollen. Das Geschäft befindet sich in Karlsruhe. Gef. Offerten unter Nr. 838795 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

## Frisier-Geschäfts-Verkauf.

Gutgehend, Herren- u. Damensalon, hübsch eing., treue Kundenschaft, ohne Konkurrenz, sehr guter Lage, gelb. Erfindung, nimm. Verdingung, aut. Nebenberd. Off. u. Nr. 838788 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Pfeilerkommode

eichen, fast neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 838789 Magdeburgerstr. 47, III. r.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste sagen wir tiefgefühlten Dank. Insbesondere Dank für die schönen und zahlreichen Kranzspenden, für die grosse Beteiligung bei der Begleitung zur letzten Ruhestätte und besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hesselbacher. 18668

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Johann Georg Graulich,**  
Kanzleidiener.

Karlsruhe, 18. November 1912.



Die Original-Marke

**Dralle's ILLUSION im Leuchtturm**  
Blütentropfen ohne Alkohol  
Der täuschend natürliche Blütenduft

Maiglöckchen  
Rose, Flieder M. 3 u. 6  
Veilchen M. 4 u. 8  
Ein Arom genügt!

Neuheit:  
Astra-Illusion Wundervolles starkes Modeparfüm 4

## Karte der Balkanstaaten.

Die Karte ist 78/54 cm groß und umfasst die europäischen Länder, einen Teil von Bulgarien und Serbien, Montenegro, Griechenland, das Königreich Albanien, Kreta und das Vesporsien.

Die Karte, deutliche Schrift der Namen und die in 5 Farben gedruckten Ländergrenzen sind ein beachtenswerter Vorzug der schönen Karte. Auch in Hinsicht auf die bevorstehenden Friedensverhandlungen und die Stationierung der Kriegsschiffe leistet die Karte gute Dienste. Sie wird nur an Abonnenten der „Badischen Presse“ abgegeben.

Preis 50 Pf.  
Nach auswärts gegen Vereinfachung von 70 Pf. der Nachnahme 90 Pf. inkl. Verpackung und Porto.

## Hallen-Abbruch.

Vom Montag, den 25. November an werden von der Frachtguthalle Cannstatt schönes Bauholz, Bretter, Fenster, Türen, Haus- u. Dachziegel, Falzziegel, ca. 1700 qm Schieferdach, ca. 900 qm 5/6 cm starke Bohlen billig abgegeben. Die Halle ist 93 m lang, 12 m breit und kann auch ganz oder teilweise verkauft werden. 8130a.4.1

## Deutsche Hebamme

in französischer Großstadt  
nimmt Damen besserer Stände zur  
diskreten Entbindung auf. Acrost.  
Ref. Mod. Comfort. Pflege der  
Säuglinge nach den Grundrissen der  
mod. deutschen Schule. Offert. unt.  
Dr. M. Haney, postrestante Grande  
Poste. 7742a.14.9

## Wirtschaft

in Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtschaftleute per sofort zu vergeben.  
Gef. Offerten unt. Nr. 18019 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Clichés für Zeitschriften, Kataloge, Inserate etc.

in bester Ausführung prompt u. billigt.  
**Geschwister Moos**  
Kaiserstr. 96  
Telefon 1924.

7808a

18117

### 2. Allgemeiner Deutscher Hanja-Tag.

S.u.H. Berlin, 17. Nov. Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich, wie schon im heutigen Mittagsblatt kurz gemeldet wurde, die Versammlung, die als 2. Allgemeiner Deutscher Hanja-Tag den Abschluß der diesjährigen Hanja-Woche bildete und heute mittag im Admirals-Palast stattfand. Der ca. 5000 Personen fassende Saal war schon lange vor Beginn gefüllt, sodas polizeiliche Absperrungsmaßregeln in Kraft treten mußten. Für die überzähligen Besucher fanden zwei Parallelversammlungen in Nebensälen statt, während während der Hauptversammlung Anwesenden befanden sich zahlreiche Parlamentarier mit dem Reichstagspräsidenten der letzten Session Stadtälteste Kampf an der Spitze. Der Präsident des Hanja-Bundes Geheimrat Dr. Nießer eröffnete die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten und brachte dann ein Hoch auf den Kaiser als Schutzherrn der deutschen Arbeit aus. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Obermeister Rißt ernannt.

Sodann ergriff Geheimrat Nießer das Wort zu einer längeren programmatischen Ansprache, der er das Thema gegeben hatte: **Wirtschaftspolitische Zeitfragen und die im Hanja-Bund vereinigten Erwerbstände.**

Der Redner betonte einleitend, daß der Hanjabund seine Feuerprobe bei den letzten Reichstagswahlen bestanden habe mit dem Erfolge, daß durch die Beseitigung zahlreicher Führer des Bundes der Landwirte dessen Macht und Ansehen erheblich geschwächt worden ist. Unser jetziger Geschäftsführer Dr. Rißt hat nun die Aufgabe, die Hanja-Bundroute vorzuschreiben und zu verfolgen. Es seien und werden durch Hanjabundler erst u. a.: Dr. Rißt, aus dem Wirtel-Logau, v. Odenburg-Januschau, Graf Reventlow, der Domänenpächter Raab, der vielgenannte Schornsteinfegermeister Conrad aus Breslau, der bekannte Oekonomierat Lude, der nun die wohl von ihm zuerst aufgestellte Behauptung nicht im Reichstage wiederholen kann, daß der Gesamtproduktionswert der deutschen Industrie nicht 36, sondern 10 Milliarden, derjenige der deutschen Landwirtschaft aber 12 Milliarden Mark betrage, und es fiel endlich zum dritten Male Prof. Dade, den seine offenherzigen Enthüllungen aus dem Wahlkampfe wohl vor einer vierten Kandidatur warnen werden. Im ganzen sind mit unserer energischen Hilfe durch bürgerliche Kandidaten nicht weniger als 58 Mitglieder des Bundes der Landwirte zu Fall gebracht worden, der seinerseits nur den schlechten Trost hat, daß er in einer Reihe von Bezirken den Welsen und indirekt den Sozialdemokraten durch Stimmhaltung zum Siege verholfen hat. Der Hanjabund aber zählt unter den jetzigen Reichstagsabgeordneten nicht weniger als 56 Hanja-Bund-Mitglieder und überdies noch 32, die sich zu seinen Richtlinien bekennen, im ganzen also 88 Abgeordnete, die auf dem Boden seines Programms stehen. Aus diesen Ziffern ergibt sich, wie schlecht erfunden das Märchen ist, das der Bund der Landwirte und seine Freunde sofort nach ihrer Niederlage verbreiteten, nicht sie, sondern der Hanjabund habe eine Niederlage erlitten. In Wahrheit handelt es sich hier um einen zum eisernen Bestande des Bundes gehörenden, überaus plumpen politischen Trick, der in einer einfachen Umkehrung der Wahrheit besteht und als politische Retourkutsche nur den einen Vorzug hat, ungemein billig zu sein. Der Hanja-Bund führt den ihm durch den Übermut seiner Gegner aufgedrungenen Kampf im Interesse des erwerbstätigen und sonstigen Bürgertums nicht um des Kampfes, sondern um es Friedens willen. Aber dieser Friede kann erst dann geschlossen werden, wenn das Bürgertum sich den ihm gebührenden Anteil an der politischen Macht erzungen hat. Jede bloße Rede ist eine zwecklose Demonstration, wie das Ballen der Faust in der Tasche, falls sie nicht immer wieder das Ziel hat, das Bürgertum aufzurufen.

„Ich verlange“, so fuhr Geheimrat Nießer fort, „weder die Fähigkeiten noch die geschichtlichen Verdienste, noch die infolge der jahrelangen Herrscherstellung im Staate naturgemäß errungene Verwaltungsroutine der agrarischen Elemente. Aber der ist mit politischer Blindheit geschlagen, der nicht sieht, daß das erwerbstätige und sonstige Bürgertum inzwischen reif und mündig genug geworden ist, um den ihm nach seinen wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen

Erfolgen gebührenden Platz im Staate zu beanspruchen und einzunehmen und das Steuer des Staates selbst mitzulassen. Was aber unsere heutigen Zustände, speziell die heutige Lage des Bürgertums angeht, so genügt, was Preußen betrifft — und ähnliche Verhältnisse bestehen in anderen Bundesstaaten auch — ein Blick auf die meisten unserer Kreis- und Provinzialordnungen, um das richtige Bild zu erhalten. Der Redner untersucht die Beteiligung der erwerbstätigen Stände des Bürgertums an den verschiedenen Landtagen und sonstigen Vertretungskörpern und zieht aus dem Tatsachenmaterial den Schluß, daß sich das Bürgertum nicht nur bei den Reichstagswahlen, sondern auch bei den Landtagswahlen mit aller Energie beteiligen muß, so wenig es auch bei den letzteren infolge der Wahlkreiseinteilung unmittelbare Erfolge erzielen kann. Es ist aber Pflicht einer weitwichtigen Regierung, endlich, ohne erst ernste Zeiten und Erfahrungen abzuwarten, mit allen Mitteln den bisherigen Zuständen ein Ende zu bereiten, die sich wie eine ewige Krankheit in unserem Staate fortzuziehen. Erfolge werden wir nur erzielen, wenn wir genau wissen, was wir wollen, und da dürfen wir nie vergessen, daß das Bürgertum auf der einen Seite und auf der anderen Seite des Reiches seine Feinde zu suchen hat, daß es zwei feindliche Armeen betämpfen muß, die überagrarisches auf der einen, die die Macht besitzt und die sozialdemokratische auf der anderen, welche die Macht erstrebt.

„Am der unter den heutigen Verhältnissen leider zu erwartenden periodischen Wiederkehr solcher Notstände, wie sie die Fleischnotung hervorgerufen hat, vorzubeugen, gehört eine tiefgreifende innere Kolonisation. Die Grundlage des sozialen Friedens beruht darauf, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Erwerbstände den leitenden Gedanken und die unverrückbare Grundlage auch seiner Wirtschaftspolitik bildet.“ (Anhaltender großer Beifall.)

Hierauf sprach Professor Hans Delbrück über das Thema **Sozialpolitik und Unternehmertum.**

Er führte aus: „Mit der Forderung der Gleichberechtigung der Stände stellt sich der Hanjabund im Gegensatz zu den beiden großen Organisationen, die er bekämpft. Uns Professoren wird zum Vorwurf gemacht, daß wir zu sehr theoretisieren und das Leben nicht kennen. Der Vorwurf mag berechtigt sein, aber wenn die Praxis und die Interessenerrettung den Blick nach der einen Seite hin stärken, so blenden sie ihn nach der anderen Seite, und es stellt sich eine gewisse Einseitigkeit ein. Daher ist es gut, daß ein Stand vorhanden ist, der außerhalb der Erwerbstände steht. Ich bin lebhaft angegriffen worden wegen meiner Ausführungen über die Steuerhinterziehung bei Großgrundbesitzern. Ich habe damals von den Großgrundbesitzern im tatsächlichen Zusammenhange sprechen müssen, meine Ausführungen bezogen sich aber nicht auf die Großgrundbesitzer allein, sondern auf alle Stände. Auf sozialem Gebiete fordert der Hanjabund Weiterfortschritt auf dem begangenen Wege. Hierzig Jahre lang ist das Wort „sozial“ das populärste Wort in ganz Deutschland gewesen. Jetzt findet man vielfach die Meinung, es sei genug der sozialen Reformen, vielleicht schon zuviel. Man hat die Hoffnung aufgegeben, der Sozialdemokratie durch diese Reformen das Wasser abzugraben und meint, Unanständigkeit der Arbeiter sei der einzige Erfolg gewesen. Das ist so allgemein nicht richtig. Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen hat zwar zugenommen, aber die Sozialdemokratie selbst hat sich in dieser Zeit ganz erheblich geändert. Früher hatte sie die großen Worte: Revolution, Umsturz, Zukunftsstaat. Davon ist nichts mehr geblieben, an Stelle jener großen Worte ist das leere Nicht getreten, und jeder von den 110 sozialdemokratischen Abgeordneten wartet im Reichstage, bis die übrigen 109 das erlösende Wort gefunden haben. Was für die Arbeitererschaft getan werden kann, das ist erreicht. Wir haben noch manche Forderungen nachzuholen, aber das sind Einzelheiten. Wir müssen darauf die Blicke richten, daß wir nicht etwa durch Gesetze, die für den einzelnen selbst etwas Schlimmes haben, für unser Wirtschaftsleben mehr Schaden anrichten als Nutzen. Wie auf Leipzig und Belle Alliance, auf Königgrätz und Sedan werden wir immer darauf stolz sein, allen Völkern in der Sozialpolitik voranzugehen zu sein, aber man darf auf sozialem Gebiete nicht alles durch die Gesetzgebung erreichen wollen. Auch die großen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer können hier mithelfen. Leider hat ein großer Teil der Arbeiterschaft vergessen, daß der Unter-

nehmer nur gute Löhne zahlen kann, wenn er selbst gut verdient. Erst allmählich haben die Arbeiter eingesehen, daß sie sich mit dem Arbeitgeber verständigen müssen. Eine verständige Gesetzgebung wird dazu beitragen, den sozialen Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen und zu erhalten.“

Hanbelsstammessekretär Dr. Strejmann (Dresden) behandelte das Thema

**Industrie und Handelspolitik.**  
Der Redner beleuchtete die Bedeutung der Wirtschaftspolitik für die Gesamtpolitik eines Landes. Notwendig sei nicht nur eine Fürsorge für den Kranken und Invaliden Arbeiter, sondern nötig sei in erster Reihe, daß der Arbeiter auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit gesunde Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse in seinem Vaterlande vorfinde. Daher sei eine gesunde Industrie- und Handelspolitik die Voraussetzung für jede Sozialpolitik. Wir verlangen von einer gesunden Wirtschaftspolitik, daß sie Sorge für den inneren Markt trage. Zum Teil durch agrarische Verflechtung ist die Frage aufgeworfen worden, ob der innere Markt oder der Export wichtiger wäre. Ein Mann, der die Praxis kennt, weiß, daß wir beides brauchen, wir müssen auf teins von den beiden verzichten, ohne die Zukunft unseres Volkes zu untergraben. Es gibt Leute, die haben Angst vor der industriellen Entwicklung, weil sie zur Sozialdemokratie führen.“

Reichstagsabgeordneter Friedrich Naumann sprach über

**Wirtschaftspolitik und nationale Aufgaben.**

Der Redner führte aus: „Alles, was den Fortschritt will, alles was links steht, muß den gemeinsamen Weg finden. Finden wir ihn nicht, dann sind wir weiter die Hürden von Rittgerut und Klotter dann wird alles auf sie zugeschnitten wie bisher. Die Sozialdemokratie hat in ihrem Kampfe noch nicht begriffen, daß auch der Friede eine harte Sache ist, die mit der Technik der Diplomatie und der Politik geschaffen wird. Da kam der Hanjabund mit seinem Ruf: *Pro Patria*. Die nationale Entschlossenheit des Hanjabundes wird ihm nie vergehen werden. Wir lassen uns jetzt nicht mehr die Dinge so darstellen, als ob nur die Leute mit der tausendjährigen Kinderstube das Reich geschaffen und alles fertig gebracht haben. Man soll auch an die Wafen denken, die für das Vaterland starben und die auch nur ein Leben hatten. Ohne den Hintergrund des mitgeschaffenden und mitarbeitenden Bürgertums und der Arbeiterschaft wäre das deutsche Reich unmöglich gewesen. Das wird freilich nicht geglaubt von der Helde des Zirkus Buzik. Es gibt nichts schlimmeres, als wenn ein großes Volk wie ein Rittgerut eingetrachtet wird. Mit Österreich, Bommern und Posen allein kann man keine Politik treiben, dazu gehören auch Berlin und Potsdam, Wiesbaden und Düsseldorf. Der Redner mußte abbrechen, da die Zeit schon weit vorgeschritten war.

Geheimrat Nießer hielt hierauf das Schlusswort. Er konstatierte, daß der Hanjabund, der nach den Hoffnungen und Prophezeiungen der Gegner als bald nach den Wahlen wieder einmal hätte auseinanderfallen sollen, fester und innerlich geeinter denn je vor Augen stehe. In 742 Zweigstellen mit 843 angeschlossenen Vereinen und Verbänden habe er feste unzerstörbare und weitverzweigte Wurzeln im heimischen Boden geschlagen.

Nach minutenlangem stürmischem Beifall erklärte Geheimrat Nießer den zweiten Tag für geschlossen.

**Pfeildreieck Seifen**  
sind die besten  
Verkaufsstellen durch Gieses Plakat kenntlich. 2002a  
Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

**Geistliche Mitteilungen.**  
Der Haussekretär, neues vollständiges Hilfs-Formular- und Nachschlagebuch mit über 1000 Nummern zum praktischen Gebrauch und zur formvollendeten Anfertigung von sämtlichen vorkommenden Schriftstücken, sowie einem Wörterbuch der neuen deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter, von Dr. Carl Otto. Es ist hochinteressant gebunden, hat Lexikonform und kostet nur 3 M. durch Willibald Wendt's Verlag, Berlin N.W. 35, Luisenstraße 31. 7944e

**November** Extra  
Gelegenheit

**10 Prozent Rabatt**  
auf sämtliche  
**Schuhwaren**  
ausgenommen Marke „Salvator“.

**H. Landauer**  
Schuhhaus  
Kaiserstraße 183. Telefon Nr. 1588.

**95 195 295**  
Tausende von Kunden  
Zahlreiche Anerkennungen  
Verlangen Sie bitte,  
gratis und franko unsere  
Spezial-Preislisten über  
**95 Pf. - M. 1.95 -**  
**M. 2.95 - Artikel,**  
nebst zugehörigen  
Prämien-Katalog (wertvolle  
Gratisbeigaben).  
**Maier Landauer**  
Ravensburg.  
(Württemberg).

**Leicht. Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer dem Haus. B38805  
Mörnerstraße 37, 2. Etod. Hs.

**Perfekte Büglerin** sucht noch einige Stundenhüter. Zu erfragen B38806  
Beiertheim, Carolinstraße 2, 2. St.

**Uhr n**  
beste deutsche u. schweiz. Fabrikate äußerst billig bei 15273  
**Karl Jock,**  
Uhrmacher, Kaiserstraße 141.

Eine frohe Botschaft:  
**Korpulente, Sie können schlank werden!**  
Nur durch Entfettungsdiät zu Hause. Rasche Gewichtsabnahme. Ausserdem wirkt welche Haut selbst die verschminkteste, sofort jugendlich frisch.  
Nur 3 Probekübel und Sie sind überzeugter Anhänger unseres Systems. 7627a  
Diz. Bäder 10 Mk. 3 Probekübel 2.80.  
Chem.-techn. Institut E. Weitzig,  
Chem.-Lobtenburg 24, Wilmersdorfer Str. 85.

**K. Schäfer, Hirschstrasse 28**  
Atelier für feine Herren-Schneiderei  
Sacco-Anzüge von Mk. 65.- an  
englische Sacco-Anzüge von Mk. 70.- an  
deutsche Paletots von Mk. 60.- an  
englische Paletots von Mk. 70.- an  
Durch langjährige, praktische Erfahrung kann ich weitgehendste Garantie für guten Sitz leisten. 17639  
Moderner, eleganter Schnitt. Tadelloser Sitz.

**Für nach Brasilien Auswandernde**  
empfehle kolossal billig Jagdgewehre, Angelfisken, Bräunlinge und Revolver. 18673, 6.1  
An- und Verkaufsgeschäft vorm. Levy, Markgrafenstr. 22.

**Woldecken Steppdecken Daunendecken Bettüberdecken jeder Art**  
empfiehlt in allen Preislagen  
**Otto Fischer (vorm. J. Stüber)**  
Grossherzoglicher Hoflieferant,  
Karlsruhe Kaiserstr. 130 Telefon 270,  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Gutgehende Bäckerei**  
in Garnison- und Industriestadt Mittelbadens, mit elektrischem Betriebe eingerichtet, Wohnhaus über 1100 qm. jährlich reichlich tragend, sofort umzuverwandeln zu verkaufen. Gebl. Offerten unter „Bäckerei“ durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Offenburg in Baden erbeten. Vacanten werden. 8021a  
Zu kaufen gesucht schön  
**faub. Schlaffosa** B38791  
Leisingstr. 33, im Hof.  
2,80 Mtr. lang, 2,50 Mtr. breit, gut erhalten, 20 Str. Kraft, billig zu verkaufen.  
**Britische Wagen**  
gut erhalten, 20 Str. Kraft, 2,80 Mtr. lang, 2,50 Mtr. breit, billig zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 18676 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.



### Wer kann dies lesen??

Wohl November die Jahre gelangt von der unteren...  
wird Ihnen ein grosser Katalog von...  
stehende Waren enthält.

Ulster (Jaschke, Mand. und Farnbacher), Offizier...  
Boden und Schenkensystem, Spezial...  
Kochgeschirre, (Kuchen und Persimmonen, Brot...  
schneidemaschinen usw.), Kleiderwagen, Felle...  
Schlittschuhe, sonstige Sportartikel, Fern- u. Draht...  
Telephon, Radios, Reissig, elektrische Heiz...  
u. Feuerung, Nähmaschinen, Grammophone u. Schallplatten...  
diele und Handgepäck usw.

Da wir fast sämtliche Waren dieses Kataloges von...  
bere. Zahlung liefern, sind wir infolge der...  
nicht an Regierungen und sonstige...  
wegen solcher Creditverluste in der Lage, dem...  
Käufer gute, dauererregende...  
Die in unserem Katalog...  
ihrem Jahre...  
Schreiben Sie an die...  
karte und lassen Sie sich...  
Ihren nach dem 15. November...  
und unverbindlich...  
Strassburg i. El. 7010a  
Kaiserstr. 19. 1912. Cromer u. Schrack.

≡ Neue ≡  
Sendungen  
**Herren-Ulster**

Beachten Sie bitte unsere Ausstellung!

Ganz besondere Vorteile bieten wir in diesen

## 4 Spezial-Preislagen

Mk. 39.— Mk. 45.—  
Mk. 49.50 Mk. 56.—

# Spiegel & Wels.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“  
(Ehrenpräsident Reichskanzler Fürst von Bülow)  
wird vielseitig unterstützt und will

**Romane und Novellen bester Autoren**  
in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen.  
Monatlich erscheint ein **komplettes Werk** und wird zu dem  
**erstaunlich billigen Preise von**  
**50 Pf. gebunden** durch den Bevollmächtigten  
oder **37 1/2 „ broschiert** Herrn M. Bud, Berlin W. 19  
portofrei zugesandt.  
Bereits versandfertig sind 6 Bände.  
**Kolonistenvolk**, Roman von Gabriele Reuter.  
**Duell — Aus verstreuter Saat**, Romane v. Ernst Wichert.  
**Gewissensqual** und andere Erzählungen von August Strindberg.  
**Exotische Geschichten** von Anton von Perfall.  
**Dämon Weib**, Roman von Hermann Heiberg. 5238a13.1  
**Dunkle Mächte**, Roman von Victor Blüthgen. 5238a13.1  
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird  
durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

**Stoewer**  
Sichtbare Schrift  
**Record** bleibt unerreicht  
7 goldene Medaillen und Meisterschaftspreise  
**Bernh. Stoewer A.G. Steffin**  
Gen.-Vertr.: Paul Brüner, Karlsruhe i. E., Telefon 2224,  
Hebelstrasse 9, am Marktplatz. 1286a

**Aufzüge R. Stahl**  
Maschinenfabrik STUTTGART  
(GEGR. 1876.)  
Umänderung bestehender Anlagen nach den neuen  
hadschen Vorschriften. 7640a.4.4

**Für Wirte und Privat. Brillanten**  
Mehner empfiehlt sich im Aus- 1 Collier, 1 Armband, verschied.  
scheiden. 388787.2.1 Ringe 6 1/2 abzugeben. 18620  
Derm. Schönau, Badstr. 48, 2. Et. Wandteigankalt, Kaiserstr. 19.

**Wotan**  
mit gezogenem Leuchtdraht  
brennt billiger als Petroleum  
„Nicht gezogener Draht“ ist kein Draht  
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren

**Chice Damen-**  
Kostüme von Mk. 15.— an  
Paletots „ 3.90 „  
Kostümröcke „ 2.90 „  
Blusen „ 0.95 „  
Unterröcke „ 2.50 „  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
Keine Ladenbefehle. 17811

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft  
Adlerstr. 28, Seitenbau, part.  
gegenüb. d. Herberg z. Seimat.

**Trockenes Brennholz**  
per Hektar 1.50 Mk.,  
**Bündelholz**,  
trocken, große Bündel,  
50 Bündel . . . 5.50 Mk.,  
100 Bündel . . . 10.— Mk.,  
**Union-Briketts**,  
solange Vorrat reicht. 18884.6.2  
**Holzhandlung**  
**Joh. Kottner**  
Teleph. 3222. — Marienstr. 60.

**Tafelklaviere**  
für Vereine geeignet, solide aus-  
dauernde und reparaturfreie In-  
strumente stehen zu verkaufen.  
**H. Maurer**,  
Grossh. Hoflieferant,  
Planolager 18124.4.3  
**Karlsruhe, Friedrichspl. 5.**

In einer Woche kann man  
**Haarausfall**,  
Juden u. Schuppen durch ein  
billiges Mittel beseitigen. Auf-  
klärung verdient kostenfrei  
**Gustav Borscheuer**,  
Waldesheim 7. 7854a

**la franz. Mostäpfel**  
garantiert gesund, noch  
einige Waggons abzugeben.  
**Mathias Wallenborn**,  
Obsthandlung,  
Strassburg i. El.,  
— Telefon 1942. —

**1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine**,  
sehr gut erhalten billig abzugeben.  
18821 Sauerhaus; Kaiserstr. 19.

**Entfettungskur**  
von verbüffendem Erfolg, angenehm  
und unbedenklich, von Apotheker  
Wagner, Leipzig, D. R. P. Reines  
Naturprodukt. Orig.-Dose à Mk. 3.—  
zu haben bei: **Otto Fischer**, Fide-  
litäts-Drogerie, Wilsb. Fischerstr.  
Waldesheim-Drogerie, W. Straub,  
Strauss-Drogerie, Engros-Depot  
S. Niebig, Adlerstr. 24. 7508a3.5

**Arbeitsbüchchen**,  
Empire, reich eingelegt, billig ab-  
zugeben. 18619.3.2  
**Sagerhaus Kaiserstr. 19.**

**Ski-Anzüge** **Ski-Rucksäcke** **Ski- und Bergstiefel**

**Ski-Heil!**

Mein diesjähriger Winterkatalog ist erschienen. Er bringt als schönste Weihnachtsgeschenke die besten Sportartikel für erfahrene Sportsleute sowie Anfänger zu billigen Preisen. Zusendung kostenlos.

„Schick-Ski“ beste deutsche Marke. Größtes Lager.  
SPORT KARLSRUHE BEIER  
Versand nach auswärts.

Wandern, Turnen, Fussball, Skilauf, Tennis, Hockey, Skilauf, Schwimmen, Rudern, Angeln, Hochtouristik, Klettern.

Aluminium-Artikel **Echt Münchner Lodenkleidung** **Wadenbinder Tourenstutzen**

**Gicht-**  
Stein- u. Nierenleiden finden  
durch eine Hausmittelkur mit **Alt-  
buchhorster Marksprudel**  
Starkquelle reich Linderung u.  
Heilung. Dieses ausgezeichnete Heil-  
wasser löst d. harnsaure Salze, durch-  
spült vollständig den ganzen Körper,  
entlastet Nieren u. Blase u. fördert  
den Stoffwechsel in normaler Weise.  
Von zahlr. Professoren u. Berzgen  
glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf.  
In Karlsruhe: In der Drogerie B.  
Fischer, Amalienstr. 19, B.  
Baum, Berberstr. 7, D. Maier,  
Wilhelmstr. 20, D. Fischer, Karls-  
str. 74, C. Roth, Serrenstr. 26/28,  
E. Wals, Kurstr. 17; in Mühl-  
burg: M. Strauch; in Durlach:  
H. Peter, Drogerie. 5530a

**Versuchen Sie Kaffee-Ersatz**  
eine Kaffee-Wald- u. Feldfrucht-  
Mischung, geröstet und gemahlen,  
Zubereitung und Geschmack wie  
Bohnenkaffee  
das Pfund nur 1.— Mk.

**V. Merkle** Karlsruhe  
Kaiser-  
str. 160  
Teleph. 175.

**Beringe Spelen! Großer Deshalb billig!**  
Posten moderne Herrenkleiderstoff-Reste  
auch zu Damen-Kostüme geeignet.  
**Ulster** zu hervorragend  
billigen Preisen!  
Nah-Anfertigung wird unter Garantie zu Selbstkosten-  
preisen befragt.  
Größtes Lager in Tricotagen, Sweaters, Damenwäsche,  
Schürzen, Woll- und Kurzwaren. 18451  
Besichtigung meines Lagers gerne gestattet.  
**Emil Scherer**, Nelkenstr. 33,  
a. Guttenbergplatz,  
neben der Post.

**Deutsche Hebamme a. D.**  
gewährt Damen liebevolle strenge  
diskr. Aufnahme. 388746  
**Madame Kramer, Nancy (France)**  
Rue du General-Fabvier 43.

**Wer hat Möbelbedarf?**  
Von einem erstklassigen  
Möbelgeschäft (kein Ab-  
zahlungsgeschäft), erhalten  
zahlungsfäh. Personen  
ohne jed. Preiserhöhung  
einzelne Möbel, sowie  
komplette Einrichtungen  
bei monatlicher Zahlungs-  
weise und billigsten Preisen.  
Tadellose Bedienung.  
Strengste Verschwiegenheit.  
Gefl. Offert. mit Bedarfs-  
angabe befürd. j. schnellsten  
Erledigung unter Nr. 14892  
die Exp. der „Bad. Presse“.

**Ich kaufe**  
fortwährend gebrauchte ältere  
Möbelstücke, sowie Speisekram  
aller Art, zahle hierfür den höchsten  
Wert. 388802  
Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5,  
Bitte um Postkarte.

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgelegte  
**Kleider, Schuhe, Möbel,**  
Wäsche, Pfandb. Gefl. Off. erb.  
**J. Glotzer**, Markgrafstr. 3.

**Ärztliche Autoritäten**  
haben Obermeyer's Medijinal-  
Herb- u. Winterseife gepriift und dieselbe  
als ein hervorragend wirksames  
Mittel gegen Flechten — trockne  
und nasse — Hautunreinigkeiten  
und dergl. befunden. Atteste und  
Dankschreiben aus allen Kreisen  
bestätigen dies. 4973a  
Obermeyer's Medijinal- Herba-  
u. Winterseife à Stück 50 Pf. 30% härter.  
Preis Mk. 1.—, zu haben in allen  
Apotheken, Drogerien, Parfümer-

**Ich kaufe**  
fortwährend gebrauchte ältere  
Möbelstücke, sowie Speisekram  
aller Art, zahle hierfür den höchsten  
Wert. 388802  
Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5,  
Bitte um Postkarte.

**Beringe Spelen! Großer Deshalb billig!**  
Posten moderne Herrenkleiderstoff-Reste  
auch zu Damen-Kostüme geeignet.  
**Ulster** zu hervorragend  
billigen Preisen!  
Nah-Anfertigung wird unter Garantie zu Selbstkosten-  
preisen befragt.  
Größtes Lager in Tricotagen, Sweaters, Damenwäsche,  
Schürzen, Woll- und Kurzwaren. 18451  
Besichtigung meines Lagers gerne gestattet.  
**Emil Scherer**, Nelkenstr. 33,  
a. Guttenbergplatz,  
neben der Post.

**Beringe Spelen! Großer Deshalb billig!**  
Posten moderne Herrenkleiderstoff-Reste  
auch zu Damen-Kostüme geeignet.  
**Ulster** zu hervorragend  
billigen Preisen!  
Nah-Anfertigung wird unter Garantie zu Selbstkosten-  
preisen befragt.  
Größtes Lager in Tricotagen, Sweaters, Damenwäsche,  
Schürzen, Woll- und Kurzwaren. 18451  
Besichtigung meines Lagers gerne gestattet.  
**Emil Scherer**, Nelkenstr. 33,  
a. Guttenbergplatz,  
neben der Post.

**Beringe Spelen! Großer Deshalb billig!**  
Posten moderne Herrenkleiderstoff-Reste  
auch zu Damen-Kostüme geeignet.  
**Ulster** zu hervorragend  
billigen Preisen!  
Nah-Anfertigung wird unter Garantie zu Selbstkosten-  
preisen befragt.  
Größtes Lager in Tricotagen, Sweaters, Damenwäsche,  
Schürzen, Woll- und Kurzwaren. 18451  
Besichtigung meines Lagers gerne gestattet.  
**Emil Scherer**, Nelkenstr. 33,  
a. Guttenbergplatz,  
neben der Post.

**Beringe Spelen! Großer Deshalb billig!**  
Posten moderne Herrenkleiderstoff-Reste  
auch zu Damen-Kostüme geeignet.  
**Ulster** zu hervorragend  
billigen Preisen!  
Nah-Anfertigung wird unter Garantie zu Selbstkosten-  
preisen befragt.  
Größtes Lager in Tricotagen, Sweaters, Damenwäsche,  
Schürzen, Woll- und Kurzwaren. 18451  
Besichtigung meines Lagers gerne gestattet.  
**Emil Scherer**, Nelkenstr. 33,  
a. Guttenbergplatz,  
neben der Post.